

AMTSBERICHT

k i r c h e
kirche 2000 plus

Rechnung 2011 / Budget 2012 Anträge

Kirchbürgerversammlung
Freitag, 13. April 2012, 20.00 Uhr
Katholisches Pfarreizentrum, Lerchenfeldstrasse 3, 9500 Wil

12



katholische kirchgemeinde wil



Kirchbürgerversammlung

Freitag, 13. April 2012, 20.00 Uhr
Katholisches Pfarreizentrum, Lerchenfeldstrasse 3,
9500 Wil

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Zur ordentlichen Kirchbürgerversammlung 2012
laden wir Sie herzlich ein
und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Traktanden

1. Verwaltungs- und Vermögensrechnung 2011
mit Berichten und Anträgen der
Geschäftsprüfungskommission
2. Voranschlag und Steuerfuss für das Jahr 2012
3. Anträge des Kirchenverwaltungsrates betreffend
das Budget und den Steuerplan 2012
4. Allgemeine Umfrage

Das Protokoll der Bürgerversammlung liegt vom
27. April 2012 bis 10. Mai 2012 bei der Admini-
stration der Katholischen Pfarr- und Kirchgemeinde
Wil, Lerchenfeldstrasse 3, Wil zur Einsichtnahme
auf.

Adresse:
Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil
Administration
Lerchenfeldstrasse 3
9500 Wil
Tel. 071 914 88 10
Fax 071 911 88 19
info@kathwil.ch
www.kathwil.ch

Inhaltsverzeichnis

Amtsbericht 2011	2
Personal der Katholischen Kirchgemeinde Wil	20
Berichte der Seelsorger	23
Berichte der Dienstbereiche	30
Kirchenopfer	40
Rechnung 2011 / Budget 2012	43
Erläuterungen zur Rechnung 2011	48
Erläuterungen zum Budget 2012	50
Vermögensrechnung	52
Schuldentilgungsplan	53
Anhang	54
Steuerabrechnung 2011	55
Steuerplan 2012	56
Fondsausweise	56
Anträge	57
Bericht und Anträge der Geschäfts- prüfungskommission über das Jahr 2011	58
Anträge des Kirchenverwaltungsrates betreffend Budget und Steuerplan 2012	59

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir
auf die Nennung der männlichen und weiblichen
Form verzichtet. Es sind selbstverständlich immer
beide Geschlechter gemeint.*



Amtsbericht

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Gemeinsam dürfen wir auf ein prägendes Amtsjahr 2011 zurückblicken; dabei seien die wichtigsten und nachhaltigen Ereignisse wie folgt genannt:

- Ratstätigkeiten 2011
- Bürgerversammlung vom 01. April 2011
- Erneuerungswahlen «Kirchliche Behörden»
- Verabschiedungen
- Bauabrechnung «Familienfreundliches Wohnen – Wohnen im Alter in Wilen»
- Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunden
- Fusionsbestrebungen mit der Katholischen Kirchgemeinde Rickenbach
- Jahresabschluss 2011 und Budget 2012
- Zielsetzungen 2012 / Projekte der Zukunft

Der nachfolgende Amtsbericht orientiert über die vielfältigen Aktivitäten und Geschehnisse im Jahr 2011 sowie über die Weiterentwicklung unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil.

Gerne nehmen wir die Gelegenheit wahr, Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Mitwirken in unserer christlichen Wertegemeinschaft herzlich zu danken.

Im Namen des Katholischen
Kirchenverwaltungsrates

Jürg Grämiger Urs Bachmann
Präsident Ratsschreiber

Behörde

Der Katholische Kirchenverwaltungsrat weist sieben Mitglieder auf. Der Stadtpfarrer gehört dem Rat gemäss Verfassung des Katholischen Konfessions- teils mit beratender Stimme bzw. mit Antragsrecht an. Der Rat ist wie folgt konstituiert:

Präsidium / Personelles / Organisation:

Jürg Grämiger, Präsident,
Bronschhofen



Pfarrreiratspräsident:
Martin Kaiser, Vizepräsident,
Bronschhofen



Finanzchef:
Rolf Allenspach, Wil



Recht:
Karin Hartmann Hess, Wil



Bau:
Pascal Steiner, Wil



Jugendbildung:
Susanne Singenberger, Bronschhofen



Soziales:
Andrea Wild, Wilen



Stadtpfarrer
Roman Giger*, Wil



Ratsschreiber:
Urs Bachmann**/*, Wil



- * mit beratender Stimme
** vom Kirchenverwaltungsrat gewählt

Kirchenverwaltungsrat

In insgesamt 14 ordentlichen Sitzungen behandelte der Kirchenverwaltungsrat 145 traktandierte Geschäfte. Der Kirchenverwaltungsrat kann erfreut feststellen, dass die für das Jahr 2011 festgelegten Hauptziele und Projekte weitgehend realisiert bzw. eingeleitet werden konnten.

Koordinationsgremium

Das Koordinationsgremium als operative Gesamtleitung – Präsident KVR, Stadtpfarrer, Präsident Pfarreirat – der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil hat zudem an seinen Sitzungen die übergeordneten Organisations- und Führungsaufgaben für die verschiedenen Leitungsgremien wahrgenommen und koordiniert.

Kirchbürgerversammlung 2011

Die Kirchbürgerschaft hat an der Bürgerversammlung vom 01. April 2011, an der insgesamt 244 (2,5%) Kirchbürgerinnen und Kirchbürger teilnahmen, folgenden Anträgen des Kirchenverwaltungsrates zugestimmt:

- Verwaltungs- und Vermögensrechnung 2010 mit Berichten und Anträgen der GPK
- Voranschlag und Steuerfuss für das Jahr 2011
- Anträge des Kirchenverwaltungsrates betreffend das Budget und den Steuerplan 2011

Erneuerungswahlen «Kirchliche Behörden»

Amts-dauer 2012 – 2015

Am 11. September 2011 wurden die kirchlichen Behörden – Kirchenverwaltungsrat, Geschäftsprüfungskommission, Kollegienrat – neu bestellt. Die Wählerversammlung fand am 8. Juni 2011 im Pfarreizentrum Wil statt; alle von der Wahlkommission vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten wurden nominiert und am 11. September 2011 ehrenvoll gewählt:

a) Kirchenverwaltungsrat

Die aus dem Kirchenverwaltungsrat ausgeschiedenen Mitglieder Dr. Josef Fässler, Präsident, Peter Haug, Bau, und Andrea Osterwalder-Wechsler, Jugendbildung, wurden durch drei neue Mitglieder, Susanne Singenberger, Karin Hartmann Hess und Pascal Steiner, ersetzt. Als Präsident wurde der bisherige Vizepräsident Jürg Grämiger gewählt.

Der Kirchenverwaltungsrat, der ab dem 1. Januar 2012 im Amt ist und 7 Mitglieder aufweist, hat sich an seiner ersten Ratssitzung vom 5. Januar 2012 wie folgt konstituiert:

- Jürg Grämiger, Präsident, Bronschhofen
- Martin Kaiser, Pfarreiratspräsident und Vizepräsident, Bronschhofen
- Rolf Allensprach, Finanzen, Wil
- Andrea Wild, Soziales, Wilen
- Karin Hartmann Hess, Recht, Wil
- Pascal Steiner, Bau, Wil
- Susanne Singenberger, Jugendbildung, Bronschhofen



Gemäss Verfassung des Katholischen Konfessions-
teils mit beratender Stimme bzw. mit Antragsrecht
gehören dem Kirchenverwaltungsrat zudem an:

- Stadtpfarrer Dr. Roman Giger, Wil
- Ratsschreiber Urs Bachmann, Wil

b) Geschäftsprüfungskommission

Der wegen Demission zufolge Wegzugs aus der
Geschäftsprüfungskommission ausgeschiedene Marc
Gattiker wurde durch Paul Scherrer, Wil, ersetzt.
Die Geschäftsprüfungskommission setzt sich ab
dem 1. Januar 2012 wie folgt zusammen:

- Oliver Gehr, Wil
- Bruno Haag, Wil
- Hans Moser, Bronschhofen
- Susanne Pfiffner, Wilen
- Paul Scherrer, Wil

c) Kollegienrat

Die Kollegienräte Judith Breu, Wil, Meinrad
Gemperli, Wil, Mechthild Näf, Wil und Ersatzmitglied
Esther Meyerhans, Wil, traten auf Ende der Amts-
periode 2008 – 2011 zurück und wurden durch Urs
Bachmann, Wil, Andrea Bosshart, Wil, Dr. Roman
Giger, Wil und Urban Gämperle, Wil (bisher Ersatz-
mitglied), ersetzt. Der Kollegienrat setzt sich neu
wie folgt zusammen:

- Urs Bachmann, Wil
- Andrea Bosshart, Wil
- Josef Ulrich Fässler, Bronschhofen
- Urban Gämperle, Wil
- Dr. Roman Giger, Wil
- Martin Giger, Wilen
- Walter Heiri, Bronschhofen
- Hans Vollmar, Wil
- Susanne Wick, Wil
- Marcus Zunzer, Wil

Ersatzmitglieder: Denyse Lehner, Wil und Igo
Osterwalder, Wil.

Finanzielles

Rechnung 2011

Der Jahresabschluss 2011 weist bei einem Aufwand
von Fr. 7'592'691.91 und einem Ertrag von
Fr. 7'611'998.33 eine ausgeglichene Rechnung mit
einem ausgewiesenen Reingewinn von Fr. 19'306.42
auf.

So konnten im Jahr 2011 ordentliche Abschreibun-
gen (Katholisches Pfarreizentrum, Sanierung Pfarr-
haus St. Nikolaus, Innen- und Aussenrenovation
Pfarrhaus Maria Dreibrunden) von Fr. 710'000.00
vorgenommen werden. Der Reingewinn aus dem
Jahr 2010 im Umfang von Fr. 2'793.35 wurde als
zusätzliche Abschreibung auf das Katholische
Pfarreizentrum Wil verwendet.

Steuern und Budget 2012

Der Kirchenverwaltungsrat hat sich an der Klausur-
tagung vom 17./18. Februar 2012 einmal mehr für
eine ausgewogene Finanzpolitik entschieden. Mit
einem gezielten und nachhaltigen Mitteleinsatz soll
der Finanzhaushalt der Pfarr- und Kirchgemeinde
weiterhin stabil gehalten werden. Der Kirchenver-
waltungsrat kann der Kirchbürgerschaft für das Jahr
2012 ein ausgeglichenes Budget präsentieren und
beantragt einen unveränderten Steuerfuss von
24%; der Steuerfuss enthält 4% Zentralsteuern und
2% Bausteuern für die «Sanierung und Erweiterung
Pfarreizentrum Wil» – 18% stehen für die vielfälti-
gen und zum grössten Teil gebundenen Aufgaben
der Katholischen Pfarr- und Kirchgemeinde zur
Verfügung.



Bauliches

Bauabrechnung «Familienfreundliches Wohnen – Wohnen im Alter in Wilen»

Die Katholische Kirchbürgerschaft hat an der Bürgerversammlung vom 13. April 2007 dem Antrag zur Verwirklichung des Projekts «Familienfreundliches Wohnen in Wilen» auf der sich im Besitz der Kirchgemeinde befindenden Landparzelle Nr. 394 in Wilen (Engistrasse / Langwiesenstrasse) ohne Gegenstimme zugestimmt.

Der Kirchenverwaltungsrat und die Verantwortlichen der Genossenschaft «Wohnen im Alter in Wilen» haben die Realisierung der Gesamtüberbauung mit 10 familienfreundlichen Wohnungen und sechs Alterswohnungen sowie einer Pflegewohnung mit 15 Plätzen, die von der Spitex Wil und Umgebung geführt wird, im Jahr 2009 an die Hand genommen. Die Bauarbeiten unter der Leitung von Architekt Marcus Zunzer, Wil, schritten von allem Anfang an zügig und planmässig voran. Der Bezug der familienfreundlichen Wohnungen (Eigentümer: Kath. Kirchgemeinde Wil) bzw. der Alters- und Pflegewohnungen (Eigentümer: Genossenschaft Wohnen im Alter, Wilen) erfolgte am 1. November 2010. In der Zwischenzeit konnten sämtliche 10 Wohnungen in den Mehrfamilienhäusern, die im Eigentum der Kath. Kirchgemeinde Wil sind, vermietet werden; ebenso die sechs Alterswohnungen und die Pflegeabteilung mit insgesamt 15 Betten, die im Eigentum der Genossenschaft «Wohnen im Alter» stehen.

Kostenunterschreitung

Der Katholische Kirchenverwaltungsrat Wil und die Genossenschaft Wohnen im Alter, Wilen, haben die Bauabrechnung für das Gesamtprojekt «Familienfreundliches Wohnen – Wohnen im Alter, Wilen», geprüft, genehmigt und verabschiedet. Die Bauabrechnung für das Gesamtprojekt «Familienfreundliches Wohnen – Wohnen im Alter in Wilen», schliesst bei einem genehmigten Gesamtkredit von Fr. 11'265'000.00 und ausgewiesenen Kosten von

Fr. 11'232'746.70 mit einer erfreulichen **Kostenunterschreitung von insgesamt Fr. 32'253.30** ab. Dem ausführenden Architekturbüro Marcus Zunzer, Wil, und der unter der Leitung von Kirchenverwaltungsratspräsident Josef Fässler und Simon Schönenberger, Präsident Genossenschaft «Wohnen im Alter», stehenden Baukommission wurde vom Kirchenverwaltungsrat und der Genossenschaft der Dank für die hervorragende Arbeit ausgesprochen und entsprechend Décharge erteilt.



Familienwohnungen Wilen

Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen

Am 8. Dezember 2010 haben der Kirchenverwaltungsrat zusammen mit dem beauftragten Architekturbüro Staufer & Hasler, Frauenfeld über die Machbarkeitsstudie bzw. das geplante Gestaltungskonzept für den Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen orientiert. Schliesslich hat Stadtpfarrer Roman Giger das zukünftige Seelsorgekonzept für den Seelsorgebereich Maria Dreibrunnen skizziert, und er konnte gleichzeitig die ab März 2011 für den Wallfahrtsort zuständige Franziskanergemeinschaft vorstellen. Ebenso wurden die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger dahingehend informiert, dass die Familie Koster in Ermangelung einer Familiennachfolge den Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen als Pächter des Landwirtschaftsbetriebs und des Pilgerrestaurants verlassen werden, wobei der genaue Zeitpunkt noch offen blieb.



Die vom Kirchenverwaltungsrat im Jahr 2010 eingesetzte Projektkommission Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen hat den Auftrag erhalten, die vom Architekten erstellten und an der Orientierungsversammlung der Kirchbürgerschaft am 8. Dezember 2010 präsentierten Planungsunterlagen zu überarbeiten und dem Rat eine Entscheidungshilfe mit Ziel- und Zweckdefinition, Kosten, Machbarkeit und Gestaltungs- und Raumkonzept zu unterbreiten. In der Zwischenzeit wurde mit der Familie Emil und Anna-Maria Koster auch im Interesse der Pfarr- und Kirchgemeinde eine Vereinbarung getroffen, die eine Beendigung des Pachtvertrages per Ende 2014 vorsieht und damit die Aufrechterhaltung des Pilgerrestaurants und des Landwirtschaftsbetriebs bis zu Beginn der Um-, Rück- und Neubauten ab dem Jahr 2015 sicherstellt. Das vom Architekturbüro Stauer & Hasler erarbeitete Grobkonzept «Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen» dient dem Kirchenverwaltungsrat als Entscheidungshilfe und wird im Jahr 2012 in Anlehnung an nachfolgende Parameter weiter verfeinert:

Gasthof (Pilgerrestaurant)

Der Kirchenverwaltungsrat ist der Auffassung, dass das Raumkonzept für den Gasthof derart konzipiert werden muss, dass das Raumkonzept (Sitzplätze, Nebenräume, Wirtewohnung etc.) und die damit verbundenen Investitionen sich an einem gastronomischen Betriebskonzept orientieren, das einerseits realistisch und andererseits auf erfolgreichen Erfahrungen aus der Gastronomie basiert.

Annex-Bau

Der Kirchenverwaltungsrat ist nach wie vor davon überzeugt, dass mit Blick auf die zukünftige Positionierung des Wallfahrtsortes Maria Dreibrunnen als Ort der Besinnung und der Begegnung entsprechende Räumlichkeiten für Besucher und Pilger aus der Pfarr- und Kirchgemeinde bzw. von auswärts zur Verfügung stehen sollen. Die Realisierung dieser Grundidee bedingt den Bau eines Annexbaus, der, wie bereits erwähnt, im Interesse einer optimalen Bewirtschaftung auch vom Gastwirt genutzt werden

soll und kann. Dieser wird sich an die historische Bausubstanz des Wallfahrtsortes anlehnen. Der Annexbau soll schlicht gehalten werden, jedoch eine Einheit mit der Wallfahrtskirche, dem Gasthof und der Umgebung bilden. Im Zusammenhang mit der allfälligen Realisierung des Annexbaus wird der Rückbau der bestehenden Stallungen geprüft.

Weiteres Vorgehen – Zeitplan

Der Kirchenverwaltungsrat hat in Anlehnung an vorgenannte Rahmenbedingungen in mehreren Sitzungen und zuletzt anlässlich der Klausurtagung vom 17./18. Februar 2012 die Projektkommission «Gestaltungskonzept Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen» unter Einbezug der Franziskanergemeinschaft und unter Beizug des Architekturbüros Stauer & Hasler, Frauenfeld, mit der Weiterbearbeitung der Konzeptarbeiten beauftragt. Dazu hat der Rat einen Planungskredit in das Budget 2012 aufgenommen.

Bis nach den Sommerferien 2012 soll ein umfassendes Grobkonzept vorliegen, das der Kirchenverwaltungsrat danach eingehend prüfen und voraussichtlich mittels einer ausserordentlichen Kirchbürgerversammlung im Herbst/Winter 2012 vorstellen und der Kirchbürgerschaft den notwendigen Projektierungskredit für die Erstellung eines Detailprojektes zur Genehmigung unterbreiten wird. Basierend auf der Detailplanung soll eine Baubotschaft erstellt und der Kirchbürgerschaft im 2. Halbjahr 2014 zur Abstimmung vorgelegt werden.

Im Frühjahr 2015 soll mit den Um-, Rück- und Neubau begonnen werden, sodass die sanierten und neu gebauten Liegenschaften mit Umgebungsgestaltung spätestens im Herbst 2016 fertig gestellt und betriebsbereit sind.

Brunnen im St. Peterpark

Am Christkönigssonntag, 20. November 2011 wurde nach dem feierlichen Dankgottesdienst zu Ehren aller abtretenden Behördemitglieder und Pfarreiräte im Aussenbereich zwischen dem Pfarreizentrum und der Kirche St. Peter der neue Brunnen «uner-schöpflich» eingesegnet.



Der Tisch

Der Tisch symbolisiert Gemeinschaft. Gemeinschaft, wie sie im engsten Familienkreis, aber auch in einer Gemeinde gelebt und erfahren wird. Herzliches, Gutes, aber auch Schweres wird an einem Tisch besprochen. Da wird nachgedacht, vorbereitet und organisiert, gelacht und gestritten, erzählt und zugehört, zubereitet und gegessen.

Die Schale

Aus einem Wasserhahn fließt scheinbar **unerschöpflich** Wasser in eine Schale. Die Schale oder der Kelch sind dem Altarbild in der Kirche St. Peter entnommen. Vorne auf dem Altarbild erscheint das Gefäß als Reliefdarstellung hinter dem Bild als Malerei. Ein Bezug von Innen und Aussen – symbolisch auch für unser aller Innen und Aussen. Für Theorie und Praxis. Die Schale auf dem Tisch kann all das Wasser nicht fassen – sie überläuft, das Wasser, Sinnbild für Leben – scheinbar **unerschöpflich**.

Das Tischblatt

Die den Tischbrunnen überspannende Platte lädt zum Benutzen des Tisches ein. Hier können Gespräche stattfinden. Oder der Tisch kann für ein Fest, eine Taufe oder eine Messe genutzt werden. Ein einziges Wort ist auf der Platte zu sehen: **unerschöpflich**. Es macht auf die überquellende Energie aller am Tisch Versammelten aufmerksam. Eine nie enden wollende Kraft, die ansteckt, begeistert und weiterbringt.

Der Treffpunkt

Der Tischbrunnen steht für gelebte Gemeinschaft, für Zusammensein.

Zusammensein im Alltag, bei Festen, aber auch Zusammensein für gemeinsames Arbeiten. Zum Beispiel das Zusammenarbeiten in einem Gremium zum Wohle der ganzen Gemeinde.

Mit viel Engagement, Ideen, Visionen und Durchhaltevermögen – **unerschöpflich**!

Unterhalt von Liegenschaften

Wie Sie dem Verwaltungsbericht auf Seite 48 ff. unter Rubrik «Erläuterungen zur Rechnung 2011» entnehmen können, erfordert der Unterhalt der Liegenschaften im Interesse einer nachhaltigen Substanzerhaltung immer wieder beträchtliche Mittel.

Im Jahr 2011 wurden aufgrund der bewilligten Budgetvorgaben folgende grössere Unterhaltsarbeiten vorgenommen:

- neue Beleuchtung im Restaurant Falkenburg sowie eine altstadtgerechte Bestuhlung
- Sanierung des Dachreiters sowie des Sockels der Südfassade und der Ersatz des Glockenläutautomates in der Kirche St. Nikolaus
- Einbau einer Liedanzeigeanlage in der Wallfahrtskapelle Maria Dreibrunnen und im Pfarreiheim Bronschhofen
- Bau eines Sonnensegels für den Vorplatz des Pfarreiheims Bronschhofen
- Ersatz verschiedener Sanitäreinrichtungen im WC-Häuschen von Maria Dreibrunnen
- Diverse Maler-, Reparatur- und Instandstellungsarbeiten an verschiedenen Liegenschaften

Der Ersatz des defekten Kühlschranks und Backofens in der Liegenschaft Marktgasse 76 sowie in der Liegenschaft Kirchgasse 23, das defekte Rechaud auswechseln in der Liegenschaft Friedtalweg 14, der sofortige Ersatz des Warmwasserboilers in der Harmonie sowie die Aufwendungen für den Blitzschlag im Juli in der Kirche St. Peter mussten



notgedrungen unbudgetiert vorgenommen werden. Die Kosten des Blitzschlages im Rahmen von rund Fr. 30'000 werden nach Vorliegen der Abrechnung von der Gebäudeversicherungsanstalt wieder zurückerstattet.

Kirchenmusik

«musica sacra»

Der Kirchenverwaltungsrat ordnet dem Dienstbereich «Kirchenmusik» nach wie vor eine wichtige und hohe Bedeutung zu und will die Chordirektoren St. Nikolaus und St. Peter in der Weiterentwicklung der «musica sacra» unterstützen; dies gilt im gleichen Masse für den Jugendchor «Roxing» und die 2007 gegründete Singschule «Singbox».

Auch im Jahr 2011 durften sich die Pfarreiangehörigen an der hochstehenden geistlichen Musik der Chöre St. Nikolaus und St. Peter erfreuen. Auch die vielen Familien- und Jugendgottesdienste haben Familien, jungen und älteren Menschen Freude bereitet. Die zur Tradition gewordenen Musik-Zyklen Toccata – mitfinanziert durch die Katholische und Evangelische Kirchgemeinden Wil – boten der Wiler Bevölkerung auch im Jahr 2011 musikalische Erlebnisse und Leckerbissen auf hohem Niveau. Von besonderer Freude geprägt war der Festgottesdienst mit beiden Kirchenchören anlässlich der Verabschiedung der Behördemitglieder am Christkönigssonntag.

«Singbox Wil»

Der Kirchenverwaltungsrat hat im Jahr 2006 die Idee der Gründung einer «Singschule Wil» aufgenommen und eine fachkundige Projektgruppe mit der Erarbeitung eines umfassenden Konzepts beauftragt und die Rahmenbedingungen für den Pilotversuch festgelegt.

Nach einem intensiven Einsatz und einer breit angelegten Werbe-Aktion des Dienstbereichs «Kirchenmusik» und des Vorstandes «Singbox» konnte nach den Sommerferien 2007 der Betrieb der «Singschule Singbox» mit insgesamt 7 Kindern aufgenommen werden.

Gemeinsam mit dem Vorstand und der umsichtigen Leitung der «Singbox» durch Markus Leimgruber konnte sich die Singbox bis heute sehr gut entwickeln und arbeitet heute bereits mit über 40 Kindern in verschiedenen Gruppen und Chören auf ansprechendem Niveau. Jahr für Jahr haben sich nun mehr Kinder für das persönlichkeitsfördernde Singen, das vor allem mit viel Freude verbunden ist, entschieden. Die diversen schönen und bewundernswerten Auftritte der Singbox an Konzerten und in Gottesdiensten beweisen, dass diese Idee von grosser Weitsicht getragen war und mit grossem Engagement des verantwortlichen Leiters und der beiden Ausbilderinnen entwickelt wurde und wird. Sie möge weiter wachsen und gedeihen.

Soziales

Die Katholische Pfarr- und Kirchgemeinde Wil hat ihre vielfältigen Aufgaben und Verantwortungen im sozialen Bereich auch im Jahr 2011 wahrgenommen und sich aktiv engagiert an folgenden nationalen und internationalen Projekten beteiligt resp. Institutionen wie folgt mitfinanziert:

Soziale Bereiche

• CARITAS-Markt Wil	Fr.	20'000.00
• Spitex-Dienste Wil & Umgebung	Fr.	36'000.00
• Spitex Mahlzeitendienste	Fr.	500.00
• Verein St. Otmarsheim Wil, Betriebskostenbeitrag	Fr.	15'000.00
• Katholischer Frauenbund, St. Gallen-Appenzell	Fr.	2'000.00
• Pfarrei Lipova (Rumänien), Pfarrer Attila Ando	Fr.	5'000.00
• Pfarrkirche Klina (Kosovo), Innenbeleuchtung, liturgische Ausstattung	Fr.	20'000.00
• Priester Michael Schrode, Wohnprojekt für Mütter mit behinderten Kindern in Kuba	Fr.	20.000.00

Total Soziale Bereiche Fr. 118'500.00

**Kulturelle Bereiche**

- Kloster St. Katharina, Wil
400-Jahr-Jubiläums-/
Sanierungsbeitrag Fr. 25'000.00
- Ortsbürger Wil, Stadtmuseum Fr. 1'000.00
- Nikolausgruppe, Wil Fr. 2'000.00
- Freilichtbühne Thurtal Fr. 1'000.00

Total Kulturelle Bereiche Fr. 29'000.00

Total Soziale & Kulturelle Bereiche Fr. 147'500.00

Jedes Jahr werden ausserordentliche Leistungen von freiwilligen Helferinnen und Helfern in verschiedenen sozialen Bereichen getätigt. Im Jahr 2011 konnte die Lismergruppe 73 Wolldecken und über 240 Paar Socken sowie verschiedene weitere Strickarbeiten wie Mützen, Pullover, Hanteli usw. an die Winterhilfe, Gassenküche, Pflegeheim und an bedürftige Mitmenschen überreichen. In den Seelsorgebereichen Wil, Bronschhofen, Wilen und Dreibrunnen konnte man insgesamt 520 älteren Menschen zum Geburtstag gratulieren. Der Kirchenverwaltungsrat dankt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, ebenso den voll- und nebenamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern, für die wertvolle Mitarbeit.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement für die Planung und Anschubfinanzierung des CARITAS-Marktes in Wil, eine Institution, die bereits an 23 Orten in der Schweiz existiert. Für die Realisierung wurde eine Projektgruppe ins Leben gerufen, in welcher die Stadt Wil, die Katholische und Evangelische Kirchgemeinde sowie der Lions Club und Caritas

St. Gallen für den Aufbau des neuen CARITAS-Marktes eng zusammenarbeiten. Diakon Franz Wagner und Marianne Albrecht haben seitens der Katholischen Kirchgemeinde intensiv in der Projektgruppe mitgearbeitet. Herzlichen Dank.



Der künftige CARITAS-Markt in Wil befindet sich an der Bronschhoferstrasse und wird durch eine Fachperson gemeinsam mit Freiwilligen geführt. Die Eröffnung ist im Frühjahr 2012 geplant.

Vereine und Gruppierungen – Jugend- und Erwachsenenbildung

Die Pfarr- und Kirchgemeinde weist eine Vielfalt von kirchlichen Vereinen auf, die sich mit hohem Engagement für die Jugend und ältere Menschen einsetzen und dadurch einen wesentlichen gemeinnützigen Gesellschaftsbeitrag leisten. An dieser Stelle sei allen Verantwortlichen dieser Vereine für den hohen Einsatz herzlich gedankt.





Personelles

Rücktritte

Kirchenverwaltungsrat

Josef Fässler, nach 28-jähriger Tätigkeit als Präsident, Peter Haug nach 20 Jahren als Bauchef und Andrea Osterwalder nach 8 Jahren als Verantwortliche für die Jugendbildung im Rat haben auf Ende der Amtsdauer 2008/2011 ihren Rücktritt erklärt. Damit geht für drei unserer Kirchenverwaltungsräte, die unsere Pfarr- und Kirchgemeinde entscheidend und prägend zum Teil während langen Jahren umsichtig geführt und geleitet haben, eine Ära zu Ende, ebenso für unsere Kirchgemeinde Wil, die über eine zum Teil generationenübergreifende Zeitspanne von ausgezeichneten Persönlichkeiten mit hoher Fachkompetenz und mit besonderen menschlichen Qualitäten getragen war und von diesen profitieren konnte.

Eine Würdigung ihrer verdienstvollen Tätigkeit und ihres Einsatzes zum Wohle der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil zum Abschied wurde den abtretenden Kirchenverwaltungsräten Andrea Osterwalder und Peter Haug und dem langjährigen Präsidenten Josef Fässler durch ehemalige oder amtierende Kollegen bereits im IMPULS November 2011 zuteil, und der Kirchenverwaltungsrat durfte ihnen ein herzliches Dankeschön und eine besondere Anerkennung anlässlich der Verabschiedungsfeier mit dem Rat aussprechen.

Namens des Kirchenverwaltungsrates danken wir an dieser Stelle auch im Namen aller Kirchbürgerinnen und Kirchbürger Josef Fässler, Peter Haug und Andrea Osterwalder nochmals ganz herzlich für ihre wertvolle und erfolgreiche, aber auch weitsichtige Tätigkeit im Kirchenverwaltungsrat und im Dienste der Kirche und wünschen ihnen viel Freude, Erfüllung und Zeit für die über Jahre vernachlässigten und zurückgestellten Hobbys, für Neues, Spannendes, vor allem aber auch gute Gesundheit, Wohlergehen und Gottes Segen.

Aus Dankbarkeit gegenüber den drei zurücktretenden Ratsmitgliedern würdigen wir sie und ihre zum Teil langjährige, sehr verdienstvolle Ratstätigkeit im Rahmen dieses Amtsberichtes noch speziell, in Anlehnung an die persönliche, hier auszugsweise wiedergegebene Verabschiedung und Verdankung anlässlich der Ratsverabschiedung im Dezember 2011:

Dank an Josef Fässler, Präsident 1983 bis 2011



Josef Fässler, die Kirchgemeinde Wil darf mit deinem Abschied als Präsident des Kirchenverwaltungsrates nach verdienstvoller und aufopfernder Arbeit während 28 Jahren auf eine Ära zurückblicken, die sicher unvergleichlich und einmalig ist. Als

unerschöpflicher Schaffer, weitsichtiger Manager, charismatischer Visionär, Macher, herausragende Persönlichkeit mit tiefer Menschlichkeit hast du der Kirche Wil mit Inbrunst, Überzeugung und innerem Feuer über eine Generation lang prägend gedient.

Dein starker Charakter und deine dynamische Persönlichkeit haben die Pfarr- und Kirchgemeinde Wil geprägt, zusammen mit starken Stadtpfarrern deiner Ära – Martin Pfiffner, Meinrad Gemperli und Roman Giger sei Dank – und zu dem gemacht, was sie heute ist: über Wil hinaus geniesst die Kirchgemeinde Wil eine hohe Anerkennung und Sonderstellung, mit einer einmalig vernetzten Führungsstruktur, eine aktive und lebendige Gemeinde, mit einem stark auch von dir mitgeprägten jungen, aufgeschlossenen Seelsorgeteam, motivierten Mitarbeitern, einer professionellen Administration. Die Räte und Seelsorger, Musiker und Katechetinnen, Mesmer und Hauswarte und viele weitere Mitarbeiter und freiwillige Helferinnen und Helfer sind so von Verwaltungsaufgaben entlastet, was ihnen einen lohnenden Einsatz ihrer Kräfte ermöglicht.



Zugleich hast du mit deinen Ratsteams, die dich mit natürlichen Wechseln in fast 28 Jahren während 7 Amtsperioden begleitet haben, eine Kirche mit prägendem Inhalt und tragfähiger äusserer Schale und Infrastruktur geschaffen, der Ortskirche damit Zugehörigkeit und den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern und gläubigen Menschen von Wil und Umgebung Halt und Heimat gegeben.

Besonders geprägt wurde die Pfarr- und Kirchengemeinde Wil durch die Strategie Kirche 2000, die du zusammen mit Rat und Seelsorge mit viel Herzblut und Charisma initiiert und umgesetzt hast. Immer wieder aufflackernde Streitigkeiten um Zuständigkeiten in der dualen Struktur von Kirche und Staatskirche, göttlichem Auftrag und Verwaltung materieller Güter und öffentlichem Auftrag wurden damit zum Verschwinden gebracht. Diese vergeudeteten Kräfte sind umgesetzt worden in vernetzte Strukturen, klare Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten. So hat ein Klima von Prosperität und Konzentration auf die je eigene Aufgabe mit gegenseitigem Respekt und Achtung des unterschiedlichen Auftrags geschaffen werden können. Das hat viel Gutes zur Kirche Wil und deren Entwicklung beigetragen.

Besondere Beachtung hast du den Katholiken selber geschenkt, für die und deren Glauben in der Gemeinschaft ja Räte und Seelsorger tätig sind. Du hast ihnen durch örtliche Nähe Herberge für Gottesdienste und gemeinschaftliche Erlebnisse und Austausch geschenkt. Mit grossem Einsatz und Prestige von dir als Präsident sind das Pfarreiheim Bronschhofen und das Kirchen- und Gemeindezentrum in Wilen neu entstanden und die Erneuerung und Vergrösserung des Pfarreizentrums in Wil verwirklicht worden, Marksteine. Zuerst teils umstritten, aber heute allseits anerkannt, leisten diese einen enorm wichtigen Beitrag zur Verwurzelung der Menschen, und geben der Glaubensgemeinschaft in allen Facetten Basis und Heimat. Sie bieten darüber hinaus für die Stadt Wil, Bronschhofen und Wilen inmitten ihrer Zentren wichtige Tragpfeiler und

Stützen auch für gesellige Anlässe aller Altersgruppen, Seminare, Weiterbildungen etc. und sind inzwischen nicht mehr wegzudenken. Das beliebte Peterkafi ist, auch dank deiner Weitsicht und Hartnäckigkeit, inzwischen Anlaufstelle für Zusammenreffen von Jung bis Alt aller Couleur und echter Begegnungsort geworden. Zudem hast du wesentlich mit dazu beigetragen, die Falkenburg als «kirchliches» Gasthaus mit Tradition in der Altstadt und sinnigerweise ganz im Sinne seines Kosenamens «heiliges Grab» zu retten und in den «richtigen» Besitz zu bringen, damit sie diesen Namen auch verdient.

Alles aufzählen, was du in den letzten 28 Jahren als Präsident angepackt hast, würde viel zu weit führen und Bücher füllen. Erwähnenswert aber sind sicherlich die wertvollen und sorgfältig vorgenommenen Sanierungen der Kirchen St. Peter, St. Nikolaus und Maria Dreibrunnen, eine vorausschauende Bodenpolitik mit Bodenabtausch und diversen Landkäufen, -verkäufen zwecks Reinvestitionen, Sanierungen von Pfarrhäusern im St. Nikolaus und in Dreibrunnen sowie der anderen insgesamt acht Liegenschaften und schliesslich kürzlich die Realisierung des zukunftsgerichteten Projektes «Familienfreundliches Wohnen – Wohnen im Alter in Wilen». Diese ist heute eine einmalige und mit Preisen ausgezeichnete Wohnsiedlung für Jung und Alt neben- und miteinander, eben gut 1 Jahr alt und voll vermietet im Betrieb, hat Modellcharakter und beschert der Kirchengemeinde zudem einen erfreulichen Ertrag für die zukünftig wohl eher knapper werdenden Mittel.

Aber nicht nur Strukturen und Bauen, nein auch gutes Personal und Begeisterung für Inhalte waren dir immer sehr wichtig. Die gute Seelsorge in Wil mit einem dynamischen und aufgeschlossenen Team wird von vielen anderen Gemeinden beneidet und ist wesentlich dein Mitverdienst und das deiner engagierten Seelsorger und leitenden Mitarbeiter. Glücklicherweise können wir uns und alle kulturell interessierten Menschen zudem über deinen höchst verdankenswerten Sondereinsatz für die Kirchen-



musik mit zwei traditionellen Kirchenchören auf hohem Niveau, dem von dir mitinitiierten Roxingchor, der auch moderne Töne wie Pop und Gospel in die Jugend- und Familiengottesdienste brachte, und der Jugendsingschule Singbox, eines der jüngsten erfolgreichen Projekte mit Wachstums- und Zukunftspotential.

Mit deiner unerschöpflichen Schaffenskraft hast du unzählige grossartige und weitsichtige Projekte und Ideen zusammen mit deinem Rat, motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern umgesetzt. Du hast durch deine gereifte und kluge Art, aber auch deine vernetzte und umsichtige Arbeitsweise hohes Vertrauen bei allen geniessen dürfen, was sich in den unzähligen Abstimmungen an den Bürgerversammlungen und der Urne ausbezahlt hat, die allesamt positiv und im Sinne der von dir mitgeprägten Ratsanträge ausgegangen sind.

Du hast auch stets die gute Zusammenarbeit mit den evangelischen Mitchristen und deren Behörden gepflegt. Den interreligiösen Dialog und die Dialogveranstaltungen für das Verständnis für die muslimische Bevölkerung und deren Gemeinschaft von Wil hast du initiiert und ermöglicht, was zu einer gegenseitigen vertrauensvollen Zusammenarbeit und zu gegenseitigem Respekt und Toleranz viel beigetragen hat. Gerade auch dank deinem mutigen grossen Engagement kann die Gemeinschaft jetzt mit Zuversicht und viel positiver Unterstützung ihre Begegnungsstätte in Wil umsetzen.

Jetzt aktuell, so quasi auf deinen Rücktritt hin als Präsident des Kirchenverwaltungsrates, engagierst du dich nochmals voll und ganz für den Erhalt und die Neupositionierung der über 200-jährigen, traditionsreichen christlichen Werteschule St. Katharina als Stiftungsratspräsident.

Wir danken dir, lieber Josef Fässler, ganz herzlich, sicher auch im Namen der Katholiken von Wil, Bronschhofen, und Wilen und der ganzen

Umgebung für deinen unermüdlichen und fortdauernden Einsatz, den du von Herzen und in Liebe zur Kirche, zu den Menschen, aber auch verwurzelt in deinem festen Glauben geleistet hast. Du hast deinen «Ruhestand» und den grossen Dank verdient, und wir freuen uns, dass du uns mit deiner hohen beruflichen Kompetenz und Erfahrung auch noch etwas erhalten bleibst und wir davon profitieren dürfen. Sicher bleiben wir dir weiterhin freundschaftlich verbunden.

Dank an Peter Haug, Ressort Bau, 1992 bis 2011



Peter Haug, du hast über eine unvergleichlich lange Zeitspanne von 20 Jahren als Leiter des Ressorts Bau intensiv und umsichtig in unserem Rat gedient. Deine Einsitznahme im Kirchenverwaltungsrat war ein grosses Glück für unsere Kirchengemeinde Wil mit inzwischen

immerhin drei Pfarreizentren, zwei grossen Pfarrkirchen, Wallfahrtsort, Kapellen, zwei Gasthöfen und insgesamt acht weiteren Wohnliegenschaften. Als Architekt warst du für das Ressort Bau und deren Betreuung zuständig. Als kompetenter Bau fachmann mit viel Geschick, damals noch «Stadtarchitekt» und nun freiberuflicher Architekt, hast du es perfekt verstanden, Unterhalt und Renovationen unserer diversen Gebäude zu planen und anzugehen und die Ideen und Beschlüsse des Rates mit unermüdlichem Einsatz umzusetzen.

Den Immobilien-Kirchenschatz, unsere Gebäude und Liegenschaften, Kirchen, Zentren und Wohnliegenschaften hast du, Peter, mit grossem Engagement, Wissen und Begeisterung gepflegt und gehegt. Du hast nicht einfach verwaltet, sondern du hast immer gewusst wie, wo und was es zu tun, zu renovieren und umzubauen gibt. Auch die Handwerker hattest du stets gut im Griff, warst präsent als Helfer in der Not, wenn es irgendetwas in einer



der Liegenschaften zu machen gab. Du hast keine Zeit und keinen Aufwand gescheut, Ordnung und Sauberkeit im Bauschatz zu halten. Als geschickter Architekt und erfahrener Bauleiter hast du in verschiedensten Baukommissionen (allein neun grössere kircheneigene Bau- bzw. Umbauprojekte wurden in den letzten 20 Jahren realisiert) bei Neubauten, Umbauten und Renovationen Einsatz genommen und warst dort immer das praktische bauliche Gewissen, dein Rat war gefragt, nötig und wichtig. Aus deiner grossen Erfahrung vom öffentlichen und privaten Bau hast du dich wertvoll einbringen und viel zum Gelingen zahlreicher Bauwerke beitragen können.

Mit Herz, Verstand und Liebe zum Bauen und Gestalten hast du die grossen Bauvorhaben der letzten 20 Jahre wesentlich mitgeprägt und mitgeschaffen. Ohne Vollständigkeit sei an folgende von dir mitrealisierten Bauten erinnert: Pfarreiheim Bronschhofen, Um- und Neubau des Pfarreizentrums Wil, Renovation der Kapelle in Dreibrunnen, Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen, diverse Renovationen an den Kirchen und Pfarrhäusern (Maria Dreibrunnen und St. Nikolaus hast du selber umgebaut) sowie diverse Wohnliegenschaften (Haus Marktgasse 76 hast du liebevoll renoviert) und zuletzt Wohnüberbauung «Familienfreundliches Wohnen – Wohnen im Alter» in Wilen.

Ein besonderes Verdienst hast du dir bei der sanften Renovation des Gasthauses Falkenburg in der Altstadt erworben, ein Schmuckstück eines wunderschönen Traditionshauses, für das du persönlich mit dem Award von Gastrosuisse und Schweizer Tourismus «für den schönen und fachkundigen Umgang mit der historischen Bausubstanz der Gaststube» in Lausanne ausgezeichnet worden bist.

Deine liebenswürdige und zupackende Art, dein Eifer und dein Feuer, deine Liebe zu Kunst und Bau waren für uns im Rat und für alle Kirchbürgerinnen und Kirchbürger ein reicher Segen. Für dein grosses und unermüdetes Engagement für den Erhalt und Ausbau dieses Kirchenschatzes von teils kunsthistorisch sehr hohem Wert, die immer sehr gute Verwaltung

und Vermietung unserer Liegenschaften und das feine Gespür für das richtige Mass, danken wir dir, lieber Peter Haug, ganz herzlich. Wir wünschen dir für deine Zukunft weiterhin eine glückliche Hand, wie du sie bei uns hattest, noch viele gefreute Neu- und Umbauten mit Vorzeigecharakter, wie wir sie dank deiner Ratstätigkeit im Kirchenschatz wissen, und freuen uns, mit dir auch weiterhin freundschaftlich verbunden zu bleiben.

Andrea Osterwalder, Ressort Jugendbildung 2004 bis 2011



Andrea Osterwalder, du warst uns während 8 Jahren im Rat eine tolle Stütze und wertvolle Ratgeberin. Als Delegierte des Dienstbereiches Jugendbildung hast du in deinem Ressort besonders die Aspekte der Katechese betreut. Zudem sind in deine Zeit im Rat auch

die Aufgaben mit der Umgestaltung des Firmunterrichts mit der Firmung 18 gefallen, die sehr gut gelungen ist. Du hast auch während 8 Jahren in der paritätischen Unterrichtskommission die Aspekte und Anliegen des Rates und Dienstbereiches vertreten.

Dein Beruf als Lehrerin war dir dabei dienlich, und der Umgang mit unseren Katechetinnen und Religionslehrerinnen, die wahrlich eine herausfordernde und oft auch schwierige Aufgabe tagtäglich zu erfüllen haben, ist dir leicht gefallen. Deine Erfahrung im Vermitteln von Wissen und im Umgang mit jungen Menschen hast du vortrefflich nutzen können für die Aspekte der Kirche, bei der die Glaubens- und Wertevermittlung an unsere jungen Menschen in der heutigen Zeit eine wichtige Aufgabe darstellt, aber eben zuerst einmal keine so grossen Begeisterungstürme auslöst. Doch viele junge Leute versuchen gerade in unserer laizistischen individualistischen Welt nach festen und stützenden Werten, Orientierung und Halt im Leben, der im Auftrag der Kirche von zentraler Bedeutung ist. Deine wichtige



Aufgabe der Motivation und Unterstützung unserer zahlreichen Lehrkräfte, liebe Andrea, hast du vorzüglich erfüllt.

Stets hast du es auch geschafft, die nötige Ruhe und Menschlichkeit in den Rat und in den von dir mitbetreuten Dienstbereich Katechese herein zu tragen. Du hast es bestens verstanden, wertschätzend und kommunikativ zu arbeiten, die Anliegen der anderen genau anzuhören und unterstützend die oftmals schwierigen Aufgaben der Mitarbeiter und des Leiters Jugendbildung mitzuprägen. Im Kirchenrat warst du ein ruhender, überlegter Pol, aufgestellt und offen, aber immer dann vehement und stark, wenn Belange der Katechese, der Jugend und auch soziale Anliegen und Anliegen unserer Mitarbeiter zur Debatte standen. Du hast auch den Übergang in der Bereichsleitung Jugendbildung nach Hans Renold zu Stefan Brunner begleitet und unterstützt und für eine gute Einbindung und die Umsetzung der Neupositionierung des Bereichs Katechese gesorgt.

Liebe Andrea Osterwalder, für dein offenes Ohr für alle, deine ehrliche Solidarität, deine ansteckende Herzlichkeit, dein Zugehen auf die Menschen, deinen Familien- und Gemeinschaftssinn und deinen unermüdlichen und wertvollen Einsatz für unsere Pfarrei und Kirche danken wir dir ganz herzlich. Wir wünschen dir befreit von Ratsverantwortung viel Freude, Wohlergehen und alles Gute. Du verlässt den Rat, bleibst uns aber freundschaftlich verbunden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Demissionen

Im Jahr 2011 haben uns aus persönlichen oder altersbedingten Gründen folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verlassen:

- Rita Kammerlander, Katechetin
- Anton Grögli, Hilfsmesmer Spital Wil
- Melanie Müller, Lernende Administration

- Nadia Schiavo, Präses Blauring Wil
- Anton Somm, Mesmer Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen

Der Kirchenverwaltungsrat hat die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verabschiedet, gewürdigt und verdankt die wertvollen Dienste an dieser Stelle nochmals herzlich.

Neueintritte

Im Jahr 2011 haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Aufgabe in der Pfarr- und Kirchengemeinde angetreten:

- Pierre Marie Laurent Bagnères, Priester
- Br. Fidelis Schorer OFM, Wallfahrtspriester Maria Dreibrunnen
- Br. Jean Langertz OFM, Maria Dreibrunnen
- Br. Josef Fankhauser OFM, Maria Dreibrunnen
- Br. Karl Bauer, Kapuziner, Hilfsorganist
- Andreas Egli, Katechet
- Daniela Künzle, Katechetin
- Claudia Veit, Aushilfe Peter Kafi
- Claudia Wiesli, Präses Blauring Wil
- Cilli Hess, Mesmerin Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen
- Leonarda Romagnolo, Lernende Administration

Der Kirchenverwaltungsrat wünscht den neu eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ihrer Aufgabe viel Freude, Erfüllung und Erfolg.

Dienstjubilare

Der Kirchenverwaltungsrat durfte auch im Jahr 2011 wiederum verdienstvolle und langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehren und diesen den herzlichen Dank und die Anerkennung für die geleisteten Dienste aussprechen.

Es sind dies:

- 30 Jahre: Anton Somm, Mesmer Wilen und Hilfsmesmer Kirche St. Peter, Wil
- 15 Jahre: Ida Krucker, Reinigungskraft Haus Harmonie und Paramentennäherin



Pfarrerrat Demissionen

Auf Ende des Jahres 2011 sind Marianne Albrecht (Dienstbereich Diakonie), Emilie Moser (Diakonie), Daniela Ruesch (Diakonie), Claudia Hengartner (Jugend) und Lydia Hungerbühler (Jugend) als Pfarrreirätinnen zurückgetreten. Ihr Einsatz wurde gewürdigt und verdankt bei der Verabschiedung in den Pfarrreiräten und einer gemeinsamen Feier aller Pfarrreiräte im Dezember. Auch ihnen gilt der besondere Dank und die Anerkennung für ihre wertvolle und engagierte Arbeit.

Pfarrreiräte ab 2012

Seelsorgebereich Wil

Elisabeth Grob, Wil (DB Jugendbildung)

Karl Köberle, Wil (DB Mystik)

Astrid Kuster, Wil (DB Kirchenmusik)

Markus Lehner, Wil (DB Erwachsene)

René Leuenberger, Wil (DB Jugend)

Maria Ruckstuhl, Rossrüti (DB Diakonie)

Seelsorgebereich Bronschhofen

Erika Flammer, Bronschhofen (DB Jugendbildung)

Gisela Hollenstein, Bronschhofen (DB Diakonie)

Kurt Hollenstein, Bronschhofen (DB Kirchenmusik)

Christof Kälin, Bronschhofen (DB Erwachsene)

Seraina Koller, Bronschhofen (DB Jugend)

Rita Zwick, Bronschhofen (DB Mystik)

Seelsorgebereich Wilen

Andrea Brühwiler, Wilen (DB Diakonie)

Martin Giger, Wilen (DB Erwachsene)

Jacqueline Gschwend, Wilen (DB Jugend)

Marlene Stieger, Wilen (DB Erwachsene)

Beda Hess, Wilen (DB Kirchenmusik)

Josef Stutz, Wilen (DB Jugendbildung)

Josef Wismer, Wilen (DB Mystik)

Seelsorgebereich Maria Dreibrunnen

Rita Fässler, Bronschhofen (DB Mystik)

Gertrud Graf, Wil (DB Kirchenmusik)

Verena Keller, Bronschhofen (DB Diakonie)

Geschäftsprüfungskommission

Marc Gattiker hat nach 8 Amtsjahren aufgrund einer neuen beruflichen Herausforderung und des

damit verbundenen Wohnortwechsels auf Ende der Amtsdauer 2008 – 2011 seinen Rücktritt aus der Geschäftsprüfungskommission erklärt. Für seinen fachmännischen Rat und seinen engagierten Einsatz gebührt ihm Dank und Anerkennung.

Kollegienrat

Folgende Kollegienräte traten auf Ende der Amtsperiode 2008 – 2011 zurück:

- Judith Breu, Wil (2000 – 2011)
- Meinrad Gemperli, Wil (1975 – 2011)
- Mechthild Näf, Wil (2008 – 2011)
- Esther Meyerhans, Ersatzmitglied, Wil (2004 – 2011)

Der Katholische Kirchenverwaltungsrat dankt den zurückgetretenen Persönlichkeiten für ihren wertvollen Einsatz und ihr eingebrachtes Engagement für die vielfältigen Anliegen und die Vertretung der Interessen unserer Pfarr- und Kirchgemeinde im Kollegium des Katholischen Konfessionsteils.

Ökumene

Auch im Jahr 2012 darf die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchgemeinde Wil als erfreulich bezeichnet werden. Dabei seien vor allem der Kanzeltausch, die gute Zusammenarbeit auf Behördenebene, die Gestaltung des Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettages und die enge Verbundenheit zwischen den Seelsorgerinnen und Seelsorgern beider Konfessionen erwähnt.

Zentrale Administration

Die Administration der Pfarr- und Kirchgemeinde leistet für die Pfarreiangehörigen, das Seelsorgeteam, die Vereine und kirchlichen Organisationen sowie für den Kirchenverwaltungsrat äusserst wertvolle Dienste und entlastet diese Bereiche von aufwändigen administrativen Aufgaben.



Personelle Veränderungen in der Administration

Lehrabschluss



Am 03. August hat Melanie Müller aus Zuckenriet die dreijährige Lehre zur Kauffrau B-Profil in der Administration der Pfarr- und Kirchgemeinde erfolgreich abgeschlossen. Der Katholische Kirchenverwaltungsrat, das Team des Pfarreizentrums und das Seelsorgeteam gratulieren Frau Müller zur bestandenen Lehrabschlussprüfung und wünschen der jungen Kauffrau alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.

Lehrbeginn



Am 08. August hat Leonarda Romagnolo aus Bronschhofen ihre Ausbildung zur Kauffrau B-Profil in der Administration begonnen. Der Kirchenverwaltungsrat, die Seelsorger und das Team des Pfarreizentrums wünschen Leonarda alles Gute und viel Erfolg in der dreijährigen Lehrzeit.

Mutterschaftsurlaub



Die langjährige Mitarbeiterin Andrea Qerkini wurde im Oktober stolze Mutter. Wir gratulieren der jungen Familie herzlich. Während des Mutterschaftsurlaubes wurde Frau Qerkini durch die ehemalige Lernende Melanie Müller vertreten.

Zielsetzungen 2012

Kirchenverwaltungsrat

Der seit dem 01.01.2012 neu zusammengesetzte Kirchenverwaltungsrat hat sich an seiner Klausurtagung vom 17./18. Februar 2012 mit den kurz-, mittel- und langfristigen Zielsetzungen auseinandergesetzt und für das Jahr 2012 folgende operative Ziele festgelegt, die durch entsprechende Vorbereitungs- und Konzeptarbeiten einer Realisierung zugeführt werden sollen:

Organisatorische Ziele

- Neukonstituierung und Neuorganisation des Rates 2012
- Liegenschaftserneuerungen überprüfen und Energiekonzept erstellen und umsetzen (2012/2015)
- Straffe und zielgerichtete Kostenkontrolle gewährleisten
- Neuorganisation Finanzwesen und Rechnungsführung einleiten (2012 bis 2015)
- Personalkonzept überarbeiten und personelle Konsolidierung anstreben – Nachwuchsplanung erstellen (2012/2015)

Ziele laufender Projekte / Sachgeschäfte

- Planung und Konzept Neugestaltung Wallfahrtsort Maria Dreibrunn weiter bearbeiten (2012/2015)
- Zusammenschluss (Fusion) der Kath. Kirchgemeinden Wil und Rickenbach abklären, vorbereiten und erforderliche Schritte dazu inkl. Neuorganisation einleiten (2012/2014)

Strategische Ziele

- Impulstagung 2012 im Hinblick auf die Strategieüberarbeitung (Analyse Rolle und Aufgaben sowie Herausforderungen der Ortskirche in Zukunft mit Seelsorgern und Pfarreiräten durchführen (2012)
- Überarbeitung des heutigen «Leitbildes bzw. der Strategie Kirche 2000plus» (2012/2015) einleiten und durchführen, dabei:



- Rolle und Aufgaben der Ortskirche heute und in Zukunft definieren
- zukünftige Herausforderungen in der Seelsorge analysieren
- Organisationsstruktur überprüfen und evtl. anpassen sowie
- die Finanzplanung überarbeiten.

Fusionsbestrebungen mit der Katholischen Kirchgemeinde Rickenbach

Die Kirchenvorsteherschaft der Katholischen Kirchgemeinde Rickenbach ist mit Korrespondenz vom 30. November 2009 an die Katholische Kirchgemeinde Wil betreffend einer geplanten Anbindung an die Pfarr- und Kirchgemeinde Wil gelangt.

Der Kirchenverwaltungsrat Wil führte mit der Kirchenvorsteherschaft bzw. mit dem damaligen Präsidenten August Krucker, der in der Zwischenzeit leider verstorben ist, und mit dem Delegierten des Bistums Basel, Bischofsvikar Ruedi Heim, intensive Sondierungsgespräche in dieser Sache. Dabei wurde seitens der Kirchgemeinde Rickenbach nebst der Variante einer Fusion auch eine Alternativvariante unter dem Titel «Bistumsübergreifende Zusammenarbeit ohne Fusion» erörtert; eine Alternative, die seitens des Kirchenverwaltungsrates Wil ausser Diskussion stand. Der Kirchenverwaltungsrat Wil begründete seine Haltung wie folgt: «Die Erfahrung andernorts zeigt, dass Zusammenarbeitsmodelle, die auf Abgeltungsmodi für erbrachte Leistungen basieren, keine gemeinsame Identität und Übereinstimmung schaffen und dadurch auch keine ausgewogene und gleichwertige Partnerschaft entstehen lassen.»

Stand der Verhandlungen

Hans Imbach wurde im November 2010 ehrenvoll als Präsident der Kirchenvorsteherschaft Rickenbach gewählt. Als Nachfolger des verstorbenen August

Krucker nahm er die Verhandlungen im Auftrag der Kirchenvorsteherschaft Rickenbach mit dem Kirchenverwaltungsrat Wil in vorliegender Sache im März 2011 wiederum auf. Die Kirchbürgerschaften Rickenbach und Wil wurden über den Verhandlungsstand und das weitere Vorgehen an den Kirchbürgerversammlungen 2011 orientiert.

In der Folge setzten die Kirchenvorsteherschaft Rickenbach und der Kirchenverwaltungsrat Wil mit Blick auf die geplante Fusion eine Projektgruppe unter der Leitung von Präsident Josef Fässler ein.

Entscheidungsunterlagen

Josef Fässler erstellte im Auftrag der Räte ein Grundlagenpapier, das die Basis für die zu erarbeitenden Projektarbeiten im Hinblick auf eine Fusion der Kirchgemeinden Rickenbach und Wil bildet. Zusammenfassend werden nachfolgend die wichtigsten Rahmenbedingungen für den durch die Räte erteilten Projektauftrag dargestellt:

Grundsätzliches

Die heutige Organisations- und Führungsstruktur der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil zeichnet sich durch die Vernetzung der vier gleichwertigen Seelsorgebereiche (Wil, Bronschhofen, Wallfahrtsort Maria Dreibrunnen und Wilen) mit den sechs Dienstbereichen (Mystik, Jugendbildung, Diakonie, Jugend, Erwachsene, Kirchenmusik) sowie der Integration der Pfarreiräte und Kirchenverwaltungsräte aus. Mit dieser Organisationsstruktur und einer verbindlichen und übergeordneten Strategiewerichtung konnten bisherige Kompetenzkonflikte zwischen den kirchenrechtlichen (Ordinariat, Pfarramt etc.) und den staatskirchenrechtlichen (Administrationsrat, Kirchenverwaltungsrat etc.) Stellen verhindert und eine positive und segensreiche Weiterentwicklung der Seelsorge vor Ort erzielt werden.

Ein Koordinationsgremium (Gesamtleitung) – Stadtpfarrer, Präsident Pfarreirat, Präsident Kirchenverwaltungsrat – ist für die Vernetzung, Lenkung und Koordination der einzelnen Seelsorge- und Dienstbereiche zuständig.



Die Zielsetzungen für die einzelnen Seelsorge- und Dienstbereiche basieren auf dem vom Seelsorgeteam, Pfarreirat und Kirchenverwaltungsrat verabschiedeten Strategiepapier «Kirche 2000plus».

Die operativen Jahresziele werden – basierend auf der langfristigen Strategie – jedes Jahr an entsprechenden Klausurtagungen vom Rat und Seelsorgeteam überprüft, korrigiert und verbindlich festgelegt. Den Leitungen der Seelsorge- und Dienstbereichen werden in der Erfüllung ihrer Leistungsaufträge hohe Kompetenzen eingeräumt; diese geniessen in ihrem Wirken eine hohe Autonomie und Budgetkompetenz, tragen aber auch eine hohe Verantwortung.

Die Seelsorgebereiche werden je von einem Priester oder einem Diakon geführt; die Dienstbereiche durch ausgewiesene und hoch qualifizierte Fachkräfte (Diakone, Musiker, Jugendarbeiter etc.). Dem Kirchenverwaltungsrat steht ein vollamtlicher Ratsschreiber zur Verfügung, der gleichzeitig für die bereichsübergreifende Verwaltung (Seelsorgebereiche und Dienstbereiche) verantwortlich zeichnet. Dem Stadtpfarrer steht für die administrativen Aufgaben eine persönliche Sekretärin zur Verfügung.

Die Pfarr- und Kirchgemeinde hat vor Jahren ein Qualifikationssystem eingeführt; die einzelnen Mitarbeitenden bzw. Teams werden bei ausserordentlichen Leistungen am Erfolg beteiligt (ausserordentliche Leistungsprämien).

Die Verantwortlichen der Pfarr- und Kirchgemeinde haben sich an der Klausurtagung 2011 im Grundsatz für die Weiterführung der geltenden Strategie «Kirche 2000plus» entschieden. In Anbetracht der anstehenden Veränderungen und der Herausforderungen der Zukunft haben sich die Behörden, das Seelsorgeteam und der Pfarreirat für eine umfassende Überarbeitung der geltenden Strategie entschieden. So wird sich das Seelsorgeteam, der Pfarreirat und der Kirchenverwaltungsrat in absehbarer Zeit mit den zukünftigen Herausforderungen der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil auseinandersetzen und notwen-

dige Korrekturen der geltenden Strategie vornehmen, ohne dabei von den bewährten Grundsätzen einer «kundennahen» Ausrichtung und prozessorientierten und damit horizontal angelegten Organisation abzuweichen.

Dabei sollen mit Blick auf vorerwähnte Fusion auch die besonderen Anliegen und Wünsche der heutigen Pfarr- und Kirchgemeinde Rickenbach mitberücksichtigt werden.

Abklärungsbedarf

Die von der Katholischen Kirchenvorsteherschaft Rickenbach und dem Katholischen Kirchenverwaltungsrat Wil im Verlaufe des Jahres 2011 eingesetzte Projektgruppe und der Lenkungsausschuss haben während der nächsten Jahre entsprechende Entscheidungsunterlagen als Grundlage für die Fusion mit Wirkung auf den 1. Januar 2015 zu erarbeiten und den Räten jeweils zeitgerecht vorzulegen.

Die Projektgruppe hat im Wesentlichen folgende Abklärungen zu treffen:

- Kirchenrechtliche Auflagen (Zwei Diözesen)
- Staatskirchenrechtliche Auflagen (Kantonsübergreifende Zuständigkeiten)
- Analyse der heutigen Struktur der Pfarr- und Kirchgemeinde Rickenbach (Seelsorgekonzept, Organisation, Finanzen, Bauten etc.)
- Zielvorstellungen der Pfarr- und Kirchgemeinden Rickenbach und Wil
- Erneuerungsprozess – Vorgehensweise
- Vor- und Nachteile einer Fusion
- Informationspolitik gegenüber kirchlichen und staatskirchenrechtlichen Instanzen bzw. gegenüber der Öffentlichkeit.

Die Projektgruppe und der Lenkungsausschuss werden dabei gemäss Beschluss des Kirchenverwaltungsrates und gestützt auf einen Projektauftrag auch nach dessen Neukonstituierung aufgrund der Neuwahlen der kirchlichen Behörden im September 2011 und ab dem Jahr 2012 weiterhin durch den bewährten und im Projektmanagement äusserst



erfahrenen Dr. Josef Fässler, bis Ende 2011 Präsident des Kirchenverwaltungsrates, geleitet, was gerade zur Entlastung des neu zusammengesetzten Rates mit neuem Präsident und drei neuen Kirchenverwaltungsräten sinnvoll ist.

Informationen

Der Lenkungsausschuss hat die Räte phasen- und zeitgerecht sowie offen zu informieren. Die Informationspolitik gegen innen und aussen ist mit den verantwortlichen Präsidenten der Räte vorzunehmen. Am 16. Januar 2012 wurden die Kirchbürgerschaften Rickenbach und Wil an einer Orientierungsversammlung in Rickenbach über die geplante Fusion eingehend orientiert; weitere Informationsveranstaltungen werden folgen und zeitgerecht angekündigt.

Zeitplan

Aus Sicht der Pfarr- und Kirchgemeinde Rickenbach und der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil soll die geplante Fusion per 31. Dezember 2014 abgeschlossen und auf den 1. Januar 2015 wirksam werden. Hiezu sind noch diverse Abklärungen zu tätigen und Entscheide auch von staatskirchlichen und kirchlichen Instanzen einzuholen, bis schliesslich die beiden Kirchbürgerschaften von Wil und Rickenbach über diese Kirchgemeinde-Vereinigung entscheiden werden.

Bei Zustimmung aller Instanzen und der beiden Kirchbürgerschaften bis Ende 2014 sollen die Seelsorgeleitung und der Pfarreirat Rickenbach auf den 1. Januar 2015 installiert werden. Ebenfalls ab dem 1. Januar 2015 soll der Seelsorgebereich Rickenbach aus seinem Einzugsgebiet bis zu den im Herbst 2015 stattfindenden ordentlichen Neuwahlen der kirchlichen Behörden in der Diözese St. Gallen ein zusätzliches Mitglied in den Kirchenverwaltungsrat Wil als Beisitzer delegieren können. Bei den im Herbst 2015 stattfindenden Erneuerungswahlen für die kirchlichen Behörden in der Diözese St. Gallen stimmen auch die Rickenbacher Kirchbürger ebenso wie die Wilener bisher schon mit und wählen die kirchlichen Behörden, wobei auch der Seelsorgebereich Rickenbach für die Amtsperiode 2016-2019

mit entsprechenden Sitzen in Kirchenverwaltungsrat und Katholischem Kollegium (Parlament des Kath. Konfessionsteils des Kantons St. Gallen) berücksichtigt werden wird.

Dank

Als Präsident des Kirchenverwaltungsrates darf ich allen Ratsmitgliedern, dem Ratsschreiber sowie der bisher und neu im Amt stehenden Geschäftsprüfungskommission für die konstruktive Zusammenarbeit bestens danken. Besonders danken möchte ich auch an dieser Stelle nochmals unseren drei langjährigen Ratsmitgliedern Josef Fässler (28 Jahre Präsident), Peter Haug (20 Jahre Bauchef) und Andrea Osterwalder (8 Jahre Jugendbildung).

Mein herzlicher Dank gebührt auch dem Seelsorgeteam unter der umsichtigen und motivierenden Leitung von Stadtpfarrer Dr. Roman Giger, den bisherigen und neugewählten Pfarreiräten sowie allen voll- und nebenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Seelsorge- und Dienstbereiche für den grossen und segensreichen Arbeitseinsatz im Dienst der Pfarr- und Kirchgemeinde Wil. Ebenso herzlich danke ich allen ehrenamtlich tätigen freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich täglich und mit einem hohen persönlichen Einsatz für die kirchliche Gemeinschaft einsetzen. Besonders im Europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit gilt ihnen allen unsere besondere Anerkennung und Wertschätzung und unser grosser Dank, im Bewusstsein, dass viele ihrer Dienstreichungen und Unterstützungen ohne sie auch in unserer Kirchgemeinde nicht mehr zu bewältigen wären. Schliesslich danke ich den Kirchbürgerinnen und Kirchbürgern, die unsere Tätigkeiten immer wieder anerkennen und mittragen und uns auch im Jahr 2011 mit der Zustimmung zu den Anträgen anlässlich der Bürgerversammlung und das Jahr hindurch unterstützt haben.

Im Namen des Katholischen Kirchenverwaltungsrates
Jürg Grämiger, Präsident



Koordinationsgremium	Bachmann Urs Giger Roman Grämiger Jürg Kaiser Martin	Ratsschreiber / Leiter Zentrale Dienste Stadtpfarrer Präsident Kirchenverwaltungsrat Pfarreiratspräsident
Seelsorge Gesamtleitung	Giger Roman	Stadtpfarrer
Aufgaben für die Gesamtpfarrei	Bagnères, Pierre-Laurent Beerli Franz, Priester i.R. Brunner Stephan Eicher Josef, Priester i.R. Gemperli Meinrad, Priester i.R. Haselbach Josef, Guardian Hermann Michael Hofer Simone, Sr. Priorin Hüppli Sandra Joos Elisabeth Leutenegger Sabine Locher Hermann Mayer Silvia Müller Helene Raas Bernhard Rieger Raffael Salvadé Peppino, Priester Stadler Markus, Priester i.R. Suffel Peter Wiesli Claudia	Priester Priester mit Teilaufgaben Diakon / Leiter Jugendbildung / Katechese Priester mit Teilaufgaben Priester mit Teilaufgaben Spital / Pflegeheim / Kapuzinerkloster Leiter DB Jugend / Jugendarbeiter Kloster St. Katharina Stellvertretende Leiterin Jugendbildung Altersseelsorge Religionspädagogin Präses Jungwacht Präses Blauring Bronschhofen Altersseelsorge Priester Kloster St. Katharina Kaplan Italienerseelsorge Alterszentrum Sonnenhof Priester Präses Blauring Wil
Pfarramt St. Nikolaus	Hilber Trudi Schmucki Beatrice	Pfarrhaushälterin Sekretärin
Seelsorgebereich Wil	Giger Roman Grob Elisabeth Köberle Karl Kuster Astrid Lehner Markus Leuenberger René Ruckstuhl Maria	Stadtpfarrer (Gesamtleitung) Jugendbildung Mystik Kirchenmusik Erwachsene Jugend Diakonie
Seelsorgebereich Bronschhofen	Wagner Franz Flammer Erika Hollenstein Gisela Hollenstein Kurt Kälin Christof Koller Seraina Zwick Rita	Diakon Jugendbildung Diakonie Kirchenmusik Erwachsene Jugend Mystik
Seelsorgebereich Wilen	Lingenhöle Walter Brühwiler Andrea Gschwend Jacqueline Hess Beda Stieger Marlen Stutz Josef Wismer Josef	Diakon Diakonie Jugend Kirchenmusik Erwachsene Jugendbildung Mystik
Seelsorgebereich Dreibrunnen	P. Fidelis Schorer OFM Br. Josef Fankhauser OFM Br. Jean Langertz OFM Fässler Rita Giger Martin Graf Gertrud Keller Verena	Wallfahrtspriester Mystik Erwachsene Kirchenmusik Diakonie



STAND UND VISION

Dienstbereichsleiter	Giger Roman, Stadtpfarrer Brunner Stephan Hermann Michael Koller Kurt Pius Suffel Peter Wagner Franz	Mystik Jugendbildung Jugend Kirchenmusik Erwachsene Diakonie
Katechetinnen / Katecheten	Brunner Stephan Egli Andreas Grob Elisabeth Haunreiter Antoinette Hengartner Claudia Heiri Lisbeth Hüppi Sandra Koller Cäcillia Kuster Astrid Künzle Daniela Lehner Denyse Leutenegger Sabine Lingenhölz Walter Pérez Luis Raschle Käthi Rieger Raffael Stadler Corneli Stillhart Christina Wagner Franz Wagner Renate Wiesli Claudia	Leiter Jugendbildung / Katechese Diakon Kaplan Diakon
Seelsorgerat	Köberle Karl	
Kollegienrat	Bachmann Urs Bosshart Andrea Fässler Josef Ulrich Gämpferle Urban Giger Roman Giger Martin Heiri Walter Vollmar Hans Wick Susanne Zunzer Marcus	
Kirchenverwaltungsrat	Grämiger Jürg Allenspach Rolf Hartmann Hess Karin Steiner Pascal Kaiser Martin Singenberger Susi Wild Andrea	Präsident, Personal / Organisation, Erwachsenenbildung Finanzen Recht, Kirchenmusik Bau, Jugend Präsident Pfarreirat, Erwachsenenbildung Jugendbildung Diakonie
Beisitzer mit beratender Stimme	Bachmann Urs Giger Roman	Ratsschreiber / Leiter Zentrale Dienste Stadtpfarrer, Mystik
Geschäftsprüfungskommission	Gehrer Oliver Haag Bruno Moser Hans Pfiffner Susanne Scherrer Paul	
Chordirektoren/-leiter	Iasiello Giuseppe Koller Kurt Pius Leimgruber Markus	Populäre Kirchenmusik St. Nikolaus St. Peter / Singbox



Organisten / Musiker	Br. Karl Bauer, Kapuziner Baumgartner Werner Bernold Monika Bürgi Coretta Eberhard Huser Marie-Louise Gämperle Urban Powischer Anja Schuster Yolanda Steinacher Bernhard Stolz Verena	diverse St. Peter diverse Leiterin Vorchöre 1 und 2 Singbox St. Nikolaus diverse Stimmbildnerin Singbox diverse Teilpensum Maria Dreibrunnen diverse
Mesmer / Hilfsmesmer	Keller Max Bürge Albert Rüst Albert Scheiwiler Gebhard Zingg Peter Somm Anton Hungerbühler Claudia Sieber Jeannette Hess Cilli Scholz Daniel Wismer Josef Wiesli Arthur Br. Josef Fankhauser OFM Br. Jean Langertz OFM Koster Emil	St. Nikolaus St. Peter Bronschhofen Wilten Grotte Wilten Maria Dreibrunnen
Kapellwart	Rupf Georg	Gärtensberg
Paramentennäherinnen	Angehrn Emilie Bernhardsgrütter Brigitte Krucker Ida	
Administration	Bachmann Urs Qerkini Andrea Romagnolo Leonarda	Ratsschreiber / Leiter Zentrale Dienste Lernende
Hauswarte	Hinder Marcel Scheiwiler Renate Keller Max Krucker Ida Franzen Johann Kunz Gottlieb Meier Regula	Pfarreizentrum Wil Harmonie Wil Pfarreiheim Bronschhofen Wohnüberbauung Engi, Wilten
Begegnungszentren / Kirchen Belegung / Anmeldung	Qerkini Andrea Schmucki Beatrice Wagner Franz	Pfarreizentrum Wil / Kirche St. Peter Kapelle Maria Dreibrunnen / Kapelle Gärtensberg Harmonie Wil / Kirche St. Nikolaus Pfarreiheim Bronschhofen
Pfarrblatt Impuls	Giger Roman, Stadtpfarrer Qerkini Andrea Sr. Stadler Marilena	Redaktionsleitung Redaktion / Abonnemente
peter kafi	Hinder Jasmin Flammer Erika Kähli Marlies Kengelbacher Sara Tröndle Rita Veit Claudia	Leitung Aushilfe

BERICHTE DER SEELSORGER

Bericht der Gesamtpfarrei



Schon die Tatsache, dass unsere Pfarr- und Kirchgemeinde Wil 2011 neue Mitarbeiter in der Seelsorge begrüßen durfte, lässt auf ein gutes Jahr schliessen. Nach dem Abschied unseres geschätzten Wallfahrts Priesters in Maria Dreibrunden, Pater

Walther Gaemperle, im Sommer 2010 suchte der Kirchenverwaltungsrat zusammen mit dem Seelsorgeteam intensiv nach einer Nachfolge für die Seelsorge an unserem beliebten Wallfahrtsort. Zur grossen Freude der ganzen Pfarrei konnten wir am Palmsonntag 2011 drei Franziskaner in Maria Dreibrunden einsetzen: unseren neuen Wallfahrtspriester Bruder Fidelis Schorer sowie die beiden Brüder Josef Fankhauser und Jean Langertz. Alle drei Franziskanerbrüder haben sich leicht und schnell an ihrem neuen Wirkungsort eingelebt und gaben Maria Dreibrunden von Beginn an ein eigenes Gepräge. So feiern sie beispielsweise ihre ordensüblichen Tagzeiten-gottesdienste bewusst in der Wallfahrtskirche, damit auch andere Gläubige daran teilnehmen können. Ende 2011, genau am Fest des heiligen Nikolaus von Myra, unseres Patrons der Stadtkirche, der Pfarrei und der Stadt, konnten wir Pater Pierre-Laurent Bagnères, Schönstatt-Pater aus Frankreich, als neuen mitarbeitenden Priester in unserer Pfarrei willkommen heissen. Auch Pater Pierre-Laurent hat sich inzwischen schon gut eingelebt und macht mit Freude und Interesse erste Gehversuche in der Schweizer Pastoral.

2011 war ein Wahljahr. Neben neuen Mitgliedern im Kirchenverwaltungsrat, in der Geschäftsprüfungskommission und im Kollegienrat gab es auch Veränderungen im Pfarreirat. Wir nahmen Abschied von fünf treuen und geschätzten Mitarbeiterinnen:

Marianne Albrecht (12 Jahre), Emilie Moser (12 Jahre), Daniela Ruesch (12 Jahre), Claudia Hengartner (8 Jahre) und Lydia Hungerbühler (4 Jahre). Fünf neue Pfarreirätinnen durften wir begrüßen: Andrea Brühwiler, Gisela Hollenstein und Maria Ruckstuhl (Dienstbereich Diakonie) sowie Jacqueline Gschwend und Seraina Koller (Dienstbereich Jugend). Während vielerorts Frauen und Männer für den Kirchenverwaltungsrat, Kollegienrat und Pfarreirat – wenn überhaupt – nur unter grössten Schwierigkeiten gefunden werden können, dürfen wir in unserer Pfarrei überaus dankbar dafür sein, auch heutzutage relativ leicht und unbeschwert geeignete Persönlichkeiten für die Räte zu finden. So konnte sowohl der 9-köpfige Kirchenverwaltungsrat als auch der 22-köpfige Pfarreirat für die Amtsdauer 2012-2015 erneut vollständig besetzt werden. Das ist alles andere als selbstverständlich. Es zeigt aber, wie verwurzelt unsere Seelsorge nach wie vor an der Basis ist und mit welcher Selbstverständlichkeit unterschiedlichste Charakteren und Menschen unsere Glaubensgemeinschaft vor Ort mittragen und mitprägen. Allen Frauen und Männern in den Räten gebührt an dieser Stelle mein herzlicher, aufrichtiger Dank für ihr Engagement. Zu ihrer Ehre, aber auch zu Ehren all unserer zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – den Ehrenamtlichen wie den Angestellten – errichteten wir im Herbst vergangenen Jahres im St. Peter Park einen Brunnen, den wir am Christkönigssonntag feierlich einweihten. «Unerschöpflich» – heisst der Name des neuen Brunnens, welcher vom Künstler Hans Thomann entworfen und verwirklicht wurde. «Unerschöpflich» ist die Kirche dann, wenn sich Menschen unterschiedlichster Prägung für sie einsetzen. Ihnen allen gilt mein aufrichtiger und inniger Dank!

Erwartungsvoll dürfen wir auf das angefangene Jahr blicken und gespannt sein, was 2012 uns bringen wird. Ein besonderer Meilenstein strategischer Art wird die Klausurtagung des Gesamtpfarreirats zusammen mit dem Kirchenverwaltungsrat und dem Seelsorgeteam am 24./25. August 2012 sein. Wir wagen den Blick in die Zukunft und stellen uns die Frage: «Pfarr- und Kirchgemeinde Wil in 20



Jahren?» Arnd Bünker, der Leiter des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts in St. Gallen, der eine ähnliche Tagung bereits auf Bistumsebene angeregt hat, wird unsere Weiterbildung leiten. Wir freuen uns darauf!

Roman Giger, Stadtpfarrer

Seelsorgebereich Wil

Viermal trafen sich die Pfarreirätinnen und Pfarreiräte aus dem SB Wil im vergangenen Jahr. Nebst dem gegenseitigen Austausch über die aktuellen Fragen und Aktivitäten war es vor allem *ein* Thema, das mehrmals Anlass zum Diskutieren und Weiterdenken gab: Wie ist und bleibt die Kirche lebendig? Wie können wir die Bedürfnisse der heutigen Menschen ernst nehmen? Wie können wir das Leben in der Pfarrei fördern und wecken? Diese Fragen flossen inhaltlich auch in den Gesamtanlass des Pfarreirats ein, zu dem im Advent alle 22 Pfarreiräte unserer Pfarr- und Kirchgemeinde eingeladen waren. Als Pfarrer und Letztverantwortlicher der Seelsorge versuchte ich aus den Gesprächen heraus eine Spur zu legen, die mir für die Zukunft der Kirche und daher auch für die Zukunft unserer Pfarrei verheissungsvoll erscheint. Wie kann heute engagiertes, missionarisches Wirken an der Basis gelingen?

1. Ausgesandt sein (Mk 16,15)

So antiquarisch das alte Wort «Mission» klingen mag, an Bedeutung hat es bis heute nichts verloren. «Missio» (lat.) heisst wörtlich «Sendung». «Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen.» Ob Frauen und Männer des Kirchenverwaltungsrats, des Pfarreirats oder des Seelsorgeteams – wir alle sind ArbeiterInnen im Weinberg des Herrn nicht für uns, sondern für die Menschen. Und daher stellt sich auch jeder und jedem von uns die Frage: Was für eine «Missio», d.h. was für eine Sendung haben wir? Wer nicht missioniert, hat im Grunde genommen bereits demissioniert! Was kann «Sendung» aber heute heissen? Die folgenden sechs Punkte geben eine Antwort darauf.

2. Auf die Leute zugehen (Mt 10,12)

Wir dürfen nicht warten, bis die Leute zu uns kommen oder heute oft eben nicht kommen. «Wenn ihr in ein Haus kommt, dann wünscht ihm Frieden.» Es ist wohl die eine Sache, einen Gottesdienst vorzubereiten, Plakate aufzuhängen und in der Zeitung etwas zu schreiben. Die andere und oft noch anspruchsvollere Sache liegt darin, Leute anzusprechen: «Machst du auch mit? Kommst du auch?»... und dies in einem guten Ton, der nicht sektiererisch ist, sondern die Freiheit des andern absolut respektiert. Wir können bei unzähligen Pfarreiaktivitäten beobachten: Das Durchführen ist das Eine – Leute gewinnen (nicht zwingen!) das Andere.

3. Pfarrei als Feld der Aussaat (Mt 13,1-9)

Siehe dazu das Gleichnis vom Sämann: Grosszügig säen. Das Gejammer in der Kirche bringt in der Regel nichts. Eine kreative Alternative: Immer dann, wenn's mir ums Jammern ist, lasse ich mich vom Gleichnis Jesu dazu ermutigen, grosszügig zu säen. Das Gleichnis sagt uns, dass wir nicht zum vornherein wissen, wo es guten Boden hat. Was heisst säen? Beziehungen aufbauen und pflegen in persönlichen Gesprächen oder am Telefon, Briefe schreiben, ganz einfach da sein und nicht zuletzt natürlich das Gebet. So lautet die persönliche Frage für jede und jeden: Wie kann ich säen?

4. Pfarrei als Talentschuppen (Röm 12,6b-8)

«Hat eine die Gabe zu reden, dann rede sie, hat einer die Gabe zu dienen, dann diene er...». Jede und jeder soll ihr/sein Talent einbringen dürfen. Die Leute dort abholen, wo sie stehen und sie gleichzeitig nicht überfordern. Frusterfahrungen vermeiden, den Menschen aber auch etwas zutrauen: Man soll in der Kirche etwas lernen können!

5. Pfarrei als Raum der Freiheit (Gal 5,13)

«Ihr seid zur Freiheit berufen!» Karl Rahner sagt: «Lösch den Geist nicht aus!» Mich beeindruckt in diesem Zusammenhang die «Dreisäulenpädagogik» von P. Josef Kentenich: 1. Freiheit so viel als möglich 2. Vorschriften nur so weit als nötig 3. Intensive



Pflege des Geistes. Was heisst Geistpflege? Animieren, motivieren, diskutieren, argumentieren... Wer nicht genug Freiheit bekommt, kann nichts aufbauen und entwickeln, kann sich auch nicht entfalten. Gibt es in unserer Pfarrei genug Freiheit? Oder haben wir zu viele Vorschriften? Fehler dürfen sein. Gewinnen, nicht zwingen!

6. Pfarrei als Ort der Mystik (Joh 14,16)

Wie kann unsere Pfarrei zum Ort der Mystik werden? Wie werden Gotteserfahrungen möglich? Nicht bloss Wissen vermitteln, sondern Erfahrungen ermöglichen: Erfahrungen der Gemeinschaft, Erfahrungen des Gebets, Erfahrungen des Feierns, Erfahrungen der Gastfreundschaft, Erfahrungen des Angenommenseins.

7. In gesunder Spannung leben

Sich so einsetzen für den Aufbau des Reiches Gottes, als hinge alles von uns ab und zugleich Gott so vertrauen, dass klar wird, letztlich liegt alles Leben in seiner Hand. Er ist der Geber allen Lebens. In dieser Spannung lässt sich missionarisch Kirche leben.

Roman Giger, Stadtpfarrer,
Seelsorgebereichsleiter Wil

Seelsorgebereich Bronschhofen



Gemeinschaft leben, Gemeinschaft erleben! Das ist kurz gefasst unsere Leitidee, auf die wir uns im Pfarreirat nach mehreren – auch sehr emotional geführten Diskussionen – verständigt haben. Unsere Vision ist es, als Gemeinschaft sichtbar

und erfahrbar zu sein. Dafür braucht es nicht nur unterschiedliche Angebote, sondern auch den persönlichen Kontakt untereinander. Es gibt nun verschieden Möglichkeiten dieses Ziel zu erreichen.



Verenaschlucht

Eine davon sind die traditionellen Bronschhofer Wallfahrten, die wir ganz bewusst auch schon in den letzten Jahren als Pfarreiwallfahrten ausgeschrieben haben. Für die Fahrt an Fronleichnam in die Verenaschlucht, auf dem Jakobsweg von Brunnen am Vierwaldstätter See bis zur Heimat unseres

Nationalheiligen «Bruder Klaus» in Flüeli Ranft und auf der Fahrt nach Cascia und Assisi durften wir aus der ganzen Pfarrei und auch aus umliegenden Gemeinden Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen. Es waren drei sehr bereichernde und eindrucksvolle Wallfahrten, an denen neben dem Spirituellen die Gemeinschaft und das Gesellige nicht zu kurz kamen. Eben, Gemeinschaft leben, Gemeinschaft erleben! Dieser Vision gingen wir auch mit dem Pfarreikaffee, unseren verschiedenen Apéros und dem gemeinsamen Mahl am Fest unseres Kirchenpatrons «Franziskus» nach. An seinem Patrozinium feierten wir auch seine Gefährtin und unsere Kirchenpatronin «Klara». Aber auch am «Fastenzmittag» lebten und erlebten wir Gemeinschaft.

Auch die Vielfalt der musikalischen Umrahmungen in den Gottesdiensten möchte ich diesmal besonders herausgreifen.

Wir freuen uns über jeden Besuch unserer eigenen Chöre: Chor zu St. Nikolaus und zu St. Peter, Roxing und Singbox. Natürlich schätzen wir jede Unterstützung unserer vielseitigen Organistinnen und Organisten. Aus Bronschhofen selbst gestalten die «Hobby Singers», der Chor «Singen & Gemeinschaft», das «Rosrüter Chörli», die Musikgesellschaft Bronschhofen» und daraus kleine Formationen die Gottesdienste mit.

Nebst diesem «eigenen Angebot» gastierten eine ganze Reihe Chöre und Bands aus unterschiedlichsten musikalischen Richtungen. Einer dieser Höhepunkte war die Jazzmesse von Bob Chilcott «A little



SEELSORGE

Jazz Mass», die vom Kanti Chor Wil unter der Leitung von Philippe Ellenberger aufgeführt wurde. Nicht nur aus dem Fürstenland kamen die Musikerinnen und Musiker. So begleitete die «Folk Family» aus dem Rheintal den Blauringgottesdienst. Der Kirchenchor aus Widnau sang Gospels am Fronleichnamssonntag. Die albanischen Geschwister des «Herz-Jesu-Chors» sangen Lieder aus ihrer Heimat und der «Kathi Chor» bereicherte mit seinen Klängen am Patrozinium unseren Gottesdienst. Den Abschluss bildete an Weihnachten ein Quartett des Orchesters der Musikfreunde St. Gallen in der Mette. Es war ein reichhaltiges und buntes Programm. Auch dadurch durften wir Gemeinschaft erleben.

Ein wichtiger Bereich, in dem wir Gemeinschaft leben und erleben dürfen, ist die ökumenische Zusammenarbeit. Hier gilt mein Dank meinem Kollegen Christoph Casty für sein loyales, kreatives und sehr angenehmes Wirken in der Ökumene. Dazu zählen fünf ökumenische Morgenandachten, zwei Gottesdienste, die Fastenwoche und im vergangenen Jahr zum ersten Mal ein Morgenlob im Advent für FrühaufsteherInnen. Ein ganz herzlicher Dank geht auch an den Frauen- und Müttertreff, der diese Angebote tatkräftig unterstützt.

Das vergangene Jahr stand aber auch im Zeichen von Abschieden. Nach vielen engagierten Jahren mussten wir für Emilie Moser & und Lydia Hungerbühler einen Ersatz im Pfarreirat finden. Beiden danke ich ganz herzlich für ihr geleistetes Engagement, ihre Ideen und Kreativität! Mit Gisela Hollenstein und Seraina Koller konnten wir die Lücke schliessen. Ihnen wünsche ich viel Freude und Bereicherung an ihren Aufgaben.

Gemeinschaft leben und erleben gelingt nur, wenn sich Menschen für die verschiedenen Aufgaben zur Verfügung stellen. Ich freue mich, mit einem motivierten Team zusammenarbeiten zu dürfen. Unterstützt werde ich dabei von Claudia Hungerbühler, Rita Furrer und Felix Keller als Mesmerinnen und Mesmer, von Jeannette Sieber, die für den

Blumenschmuck besorgt ist und von Johann Franzen und Godi Kunz, die sich in allen Belangen um das Haus kümmern und um die Zufriedenheit unserer Gäste besorgt sind. Eine weitere Stütze finde ich in Lisbeth Heiri, die sich mit viel Herzblut für die Erstkommunion, die Sternsingeraktion, Familien- und Kindergottesdienste und verschiedene andere Tätigkeiten für das Wohl unserer Pfarrei engagiert. Ein weiterer Dank geht auch an Silvia Mayer (Präses) und die Leiterinnen vom Blauring Bronschhofen für ihre wertvolle Arbeit, damit auch Kinder unsere Gemeinschaft erleben können.

Mein Dank gilt aber auch den vielen Helferinnen und Helfern, die ungenannt bleiben. Aber ohne sie wäre eine lebendige Gemeinschaft unmöglich. Gemeinschaft leben, Gemeinschaft erleben! An diesem Leitgedanken möchten wir uns auch weiterhin orientieren.

Franz Wagner, Diakon,
Seelsorgebereichsleiter Bronschhofen

Seelsorgebereich Wilen



In unserem Seelsorgebereich begleitete uns das Jubiläum «100 Jahre Grotte Wilen» durch das ganze 2011. Unser «Gröttli» unter den grossen Buchen ist ein Ort der Begegnung, ein Ort der Stille und Besinnung, ein Ort zum Kraft und Hoffnung Schöpfen, eine Oase der Ruhe und ein geschätztes Kulturgut in unserem Dorf.

Drei Historiker aus unserem Dorf, Martin Meier, Daniela Wiesli und Guido Wiesli, recherchierten die Geschichte unserer Grotte und brachten vieles zum Vorschein, was nicht mehr so präsent war. Sie suchten Bilder, alte Bücher und Geschichtliches für eine Broschüre und gestalteten damit eine interes-



sante Ausstellung, die am 11. Februar eröffnet wurde. An diesem Abend erzählte Martin Meier aus diesem gesammelten Fundus, Josef Eicher berichtete vom Wallfahrtsort Lourdes und im Anschluss wurde vom Wilener Tisch Grottensuppe serviert. Auch konnte man Grottenbrot von unserer Bäckerei kosten und kaufen, eine Kreation von unserem Dorfbeck Martin Böhi für dieses Jubiläum.

Für jeden Monat hatte Meinrad Gemperli ein Meditationsblatt in der Reihe «Mit Maria durch das Jahr» gestaltet, was auf grosses Interesse gestossen ist. Am 30. April begannen wir den Samstagabendgottesdienst bei der Grotte mit der feierlichen Einsegnung eines Ständers für Opferkerzen, begleitet von Alphornklängen. Danach zogen wir in feierlicher Prozession mit Fahnen und unter Glockengeläut zu unserem Zentrum in die Kirche.



Im Marienmonat Mai luden wir zum Kirchenkonzert «Magnificat anima mea Dominum» ein mit besinnlichen Texten und marianischen Gesängen. Im vergangenen Jahr feierten zahlreiche Gruppen von auswärts ihre (Mai)-Andachten bei der Grotte, die Frauengemeinschaft Wil feierte sogar eine Eucharistie an diesem idyllischen Ort und im September versammelten sich die Mesmer aus der Region zu einer Andacht. Das Rosenkranzfest im Oktober mit der Musikgesellschaft Brassband Wilen, die eine langjährige und besondere Verbindung zu diesem Fest haben, war sehr gut besucht.

Auf Ende des Jahres legten Toni Somm als Mesmer und seine Frau Margrit, die während vieler Jahre für

den Kirchenschmuck besorgt war, ihre Aufgabe in die Hände von unserem jetzigen Mesmertrio Daniel Scholz, Josef Wismer und neu Cilli Hess. Wir sind Margrit und Toni sehr dankbar für all das, was sie mit viel Einsatz, gutem Willen und Liebe für uns getan haben.

Aufgehört haben auch nach langjähriger Mitarbeit im Pfarreirat Claudia Hengartner und Daniela Ruesch, sie waren seit den Anfängen dabei, schon in der Basis- und Spurgruppe, die den Pfarreirat in Wilen in die Wege geleitet hat.

Die Familienkatechese in Wilen hat sich bewährt und ist gut verwurzelt, die jungen Eltern machen engagiert mit, und es ist eine Freude zu sehen, wie Eltern mit ihren Kindern den christlichen Glauben zu Hause und in der Gemeinschaft mit anderen leben und pflegen. Und immer wieder ergeben sich wertvolle Gespräche und Diskussionen.

Und dann gibt es da die vielen guten Christen in Wilen, die unscheinbar ihren Glauben im Stillen leben. Ab und zu entdeckt man kleine Spuren, die sie hinterlassen: ... kleine Zettelchen mit aufmunternden Worten, getröstete Menschen, bereichernde Freundschaften, treue Gottesdienstbesucher, hilfsbereite Frauen und Männer ...

SB-Leiter: Walter Lingenhölz, Diakon, mit dem Pfarreirat von Wilen

Seelsorgebereich Maria Dreibrunnen



Am 27. April 2011 wurde die neue Franziskanergemeinschaft in Maria Dreibrunnen in einer feierlichen Vesperandacht für den Wallfahrtsdienst eingesetzt. Das Team besteht aus P. Fidelis Schorer OFM, dem Wallfahrtsleiter, sowie Br.



SEELSORGE

Jean Langertz OFM und Br. Josef Fankhauser OFM, welche die Sakristei und die Umgebung betreuen. Im ersten Jahr ging es vor allem darum, den Wallfahrtsort richtig kennenzulernen. Die Gottesdienste wurden im bisherigen Rahmen weitergeführt: Sonntag Eucharistiefeier 09.30 Uhr sowie Marienlob (Andacht) 14.45 Uhr; Dienstagabend Dank- und Anliegenmesse 19.30 Uhr; Donnerstag Eucharistiefeier 09.30 Uhr und Herz-Jesu-Freitag Eucharistiefeier mit euch. Segen 19.30 Uhr. Die Wallfahrtsontage und Wallfahrtstage wurden der Tradition entsprechend festlich hervorgehoben. Daneben feierten wir die ordensüblichen Liturgien bewusst in der Wallfahrtskirche, so dass auch andere Gläubige die Möglichkeit hatten, daran teilzunehmen, und versuchten, im Ablauf des Kirchenjahres den einen oder andern franziskanischen Tupfer zu setzen. Zurückblickend ist uns in diesem Jahr vor allem aufgefallen,

- dass *der Wallfahrtsort tagsüber von den Gläubigen sehr rege besucht* wird: Praktisch immer befindet sich eine Person in der Kirche, die hier Ruhe und Nähe zu Gott sucht. Erfreulicherweise gehören diese Schwestern und Brüder allen Altersgruppen an. Das etwas abseits gelegene Heiligtum entspricht offensichtlich einem Bedürfnis;
- dass *die Lage abseits im Grünen Chance und Belastung zugleich* ist: Vom Frühjahr bis in den Herbst bietet sich den Gläubigen die Möglichkeit, den Gottesdienstbesuch mit einem Ausflug in die Natur zu verbinden. Das Pilgerrestaurant neben der Wallfahrtskirche erhöht die Attraktivität des Ortes zusätzlich. Im Winter aber, wenn die Nächte lang und dunkel werden und draussen eine eisige Kälte herrscht, wird die Hemmschwelle zum Besuch der Kirche vor allem für die älteren Gläubigen hoch. In diesem Zusammenhang überlegt sich auch das Seelsorgeteam, ob der Gottesdienst in der Winterzeit von 19.30 Uhr um eine halbe Stunde vorverschoben werden soll;
- dass die Beliebtheit des Wallfahrtsortes auch dem Umstand zu verdanken ist, dass Maria Dreibrunden eine *beliebte und äusserst rege*

benutzte Hochzeits- und Taufkirche ist: Sehr viele Gläubige der näheren und weiteren Umgebung kehren immer wieder gern hierher zurück, weil sie durch ihre Hochzeit, ein Hochzeitsjubiläum oder durch Taufen eine emotionale Bindung zum Ort entwickelt haben; und

- dass schliesslich *die Gottesdienste an den Sonntagen in der Regel sehr gut und an den Werktagen gut besucht* werden. Dabei dürfen wir auf die wertvolle Unterstützung anderer bauen, so auf die ausgezeichneten Organisten, die den Gottesdiensten auch musikalischen Glanz verleihen, auf die Lektoren, die ihren Dienst immer sehr gut vorbereitet versehen, und auf die Ministranten aus Trungen und Bronschhofen, die aus dem Reservoir des SB Bronschhofen stammen. Sie alle tragen bei, dass die Gläubigen immer wieder gerne hierher kommen.

All diese Beobachtungen stimmen uns zuversichtlich, dass Maria Dreibrunden auch weiterhin Zukunft hat. So haben wir Franziskaner nach dem ersten Jahr allen Grund, dankbar zurückzublicken. Wir danken den Gottesdienstbesuchern für ihre Treue und ihr engagiertes Mitsingen und Mitfeiern, und dem Kirchenrat sowie allen andern Amtsträgern und Beauftragten der Kirchgemeinde für die wertvolle Unterstützung unserer Arbeit.

P. Fidelis Schorer OFM,
Seelsorgebereichsleiter Maria Dreibrunden

Seelsorge Spital Wil



Fallpauschalen – das war das Stichwort, worüber man vor allem in letzter Zeit von den Spitälern hörte. Als Spitalseelsorger bin ich zum Glück nicht derart unter Druck, «rentieren» und kurz machen zu müssen. Ich werde oft wahrgenom-



men als einer, der Zeit hat und eine «andere Welt» ins Spital hineinleuchten lässt. Nun sind es eher die Patienten, die – durch die gewünschte kurze Aufenthaltsdauer – immer «weniger Zeit haben», respektiv zu treffen sind. Dadurch wird es zur Kunst, zum richtigen Zeitpunkt zu einem Besuch zu erscheinen. Im Verlauf des letzten Jahres habe ich mich entschlossen, den «Willkomm für Neugeborene» wieder fallen zu lassen. Über die Dauer eines ganzen Jahres waren die Mütter (und Familien) mit ihren Neugeborenen jeden Donnerstag zu einem Willkomm mit Musik – Text – Schwimmkerzen – Segen eingeladen. Aber offenbar sind die Herausforderungen einer Geburt so gross, das Zeitfenster so knapp, der Besuche so viele,... dass man nicht auch noch einen «besinnlich-religiösen Willkomm» ins Programm nehmen möchte. Umgekehrt war es mit den sehr wenigen, die dieses Angebot nutzten, stets ein bewegender Moment. In diesem Sinn reute es mich, dieses offene Angebot in einem Spital mit einem Schwerpunkt Gebärdensprache fallen lassen zu müssen, obwohl ich von Seiten der Pflege positiv unterstützt wurde.

Positiv darf ich feststellen, dass ich heute deutlich mehr durch das Pflegepersonal kontaktiert werde. Ich deute das in dem Sinn, dass ich zu einem Ansprechpartner geworden bin, dem man zutraut, einen offenen Zugang zu den PatientInnen zu haben.

Auf die Festzeit von Weihnachten/Neujahr hin «bastelte» ich – dank der Musikanlage, die im vorletzten Jahr eingerichtet wurde – eine «Weihnachts-Musik-Installation» in der Spitalkapelle: wer auf einen «goldenen Knopf» drückte, kam in den Genuss von 10 Minuten weihnächtlicher Musik: zwei Weihnachtslieder mit einem instrumentalen Zwischenspiel – dies in acht verschiedenen Variationen. Einmal wurde mir vom Seufzer einer Spitalangestellten berichtet: «Nein nicht schon wieder, ich höre das ständig bis in mein Büro hinauf!», woraus ich zu meiner Freude schloss, dass dieses Angebot nicht selten benutzt wurde.

Zum Speziellen des letzten Jahres gehörte, dass das Spital Wil nun eine eigene Patientenverfügung

herausgibt, wozu ich auch zugezogen wurde und schliesslich den Auftrag bekam, Patienten, die es wünschen, beim Ausfüllen der Patientenverfügung behilflich zu sein.

Vielleicht ist es Zufall, vielleicht ist es auch auf die Information zurückzuführen, die ich jedem Patienten, den ich besuche, abgebe, dass in letzter Zeit vereinzelt Leute mit der Bitte kommen, eben nicht im «letzten Augenblick» eine Krankensalbung zu erhalten, sondern im Verlauf einer Krankheit, ja sogar vor dem Spitaleintritt oder im Spital vor einer Operation, wo die Krankensalbung ihren ursprünglichen Platz hat.

Unterdessen habe ich auch Zugang zum Farbdrucker im Spital erhalten und kann meine stets gleiche Information mit einem farbigen Bild zum Jahreskreis: z.B. Fasnacht – Frühling – Ostern – ... und einem entsprechenden Gebet anreichern. Aus dem Echo staune ich, wie gesucht einfache, heutige und vorsichtig formulierte Gebetsgedanken sind. Wenn ich auch weiss, dass der Besuch des Spitalseelsorgers auf der Patientenseite eine ganz andere Bedeutung hat, selbst wenn es zu keinem «frommen Wort» kommt, so bin ich doch froh, mit diesem Flyer ein religiöses Zeichen setzen und hinterlassen zu können. Nachher muss und darf ich das Weiterwirken einem andern überlassen. Dass ER gute Chancen hat, zeigt mir die Ausnahmesituation «Spital» / «Krankheit», die heute oft ausgeblendet wird. Wenn es einen doch einmal intensiver «preicht», dann kann dies verunsichern, viele Fragen aufwerfen und für weitere Dimensionen öffnen.

Diese Offenheit und Unsicherheit, die das Ausgesetztsein im Spital auslöst, bewirkt oft, dass die Patienten den Spitalseelsorger als willkommenen Gesprächspartner freundlich an sich herankommen lassen, so dass mich diese Aufgabe meist friedlich und erfüllt nach Hause ins Kloster gehen lässt.

Br. Josef Haselbach, Spitalseelsorger



Dienstbereich Mystik

Wer die Gottesdienste in unserer Pfarrei besucht, der weiss, wie wichtig den Seelsorgern, Liturgiegruppen und Kirchenmusikern unserer Pfarr- und Kirchgemeinde Wil gepflegte, gut vorbereitete Liturgien sind. Wir verstehen die Gottesdienste als zentralen Moment, wo wir als christliche Gemeinschaft unseren Glauben feiern. Einer grossen Vielfalt von liturgischen Angeboten messen wir daher besondere Bedeutung zu. Man muss bestimmt weit gehen, um eine Pfarrei zu finden, in der das Angebot an Liturgien so gross und so vielseitig ist wie bei uns in Wil. Jedes Wochenende (Samstag/Sonntag) werden in unserer Pfarrei nicht weniger als 13 deutschsprachige Eucharistien gefeiert. Rechnet man die Gottesdienste der Italiener, Albaner, Kroaten, Philippinen, Portugiesen und Spanier in ihren eigenen Landessprachen sowie ausserordentliche Gottesdienste hinzu, sind es bis zu 20 Liturgien pro Wochenende. Unsere Grosspfarre ist längst zu einem Zentrum kirchlichen Lebens und zu einer Oase an liturgischen Angeboten geworden. Dafür möchten wir Sorge tragen, denn je schwieriger die seelsorgliche Situation und die Gottesdienstmöglichkeiten vielerorts werden, desto wichtiger sind grosse Zentrumsparreien, die das kirchliche Leben und den Glauben hoch halten.

Neben den Gottesdiensten, die wir jedes Wochenende feiern, haben sich in den letzten Jahren auch besondere Gottesdienste herauskristallisiert, die im Jahresverlauf nicht mehr wegzudenken sind. Wenigstens einige davon sollen hier genannt sein:

- ökumenische Kleinkindergottesdienste
- Kinderfiere
- Kinder- und Schülergottesdienste
- Familiengottesdienste
- Jugendgottesdienste
- eine ganze Vielfalt unterschiedlichster Vereinsgottesdienste
- besonders feierliche Gottesdienste mit Chören, Solisten und Orchester an Weihnachten,

Ostern, Pfingsten sowie an weiteren Feiertagen und Kirchenfesten

- Taferinnerung mit den jungen Familien im Januar
- Fasnachtsgottesdienste
- Wegkreuz- und Kreuzwegandachten in der Fastenzeit, insbesondere der ausserordentlich beliebte Kreuzweg am Karfreitag in Maria Dreibrannen
- Gottesdienste zu bestimmten Lebenswelten (2011: Bauerngottesdienste sowie Gottesdienst zur Lebenswelt «Gesundheit»)
- das grosse Nationenfest vor den Sommerferien
- Schuleröffnungsgottesdienste
- ökumenische und interreligiöse Feiern
- Segensfeiern zu Lichtmess, Blasius, Agatha und Aschermittwoch
- Adventseinstimmungen, Advent in der Fabrik und Rorategottesdienste
- «10-Minuten an der Krippe»-Feiern an den Weihnachtstagen
- der seit Jahren beliebte Abendmusikzyklus «toccatawil»

Die Liste könnte gewiss noch ergänzt werden, kann aber auch so einen Einblick vermitteln in die ungeheure Vielfalt an Liturgien in unserer Pfarrei. Auf zwei Angebote, welche wir im vergangenen Jahr gestartet haben, möchte ich noch besonders hinweisen. Auf die Initiative von Pater Raffael Rieger hin besteht seit letztem Jahr wöchentlich das Seelsorgegesprächsangebot «ein offenes Ohr im St. Peter». Immer am Donnerstag von 18 bis 19 Uhr ist in der Liebfrauenkapelle St. Peter ein/e Seelsorger/in für Gespräche aller Art bereit. Wenn ein Priester anwesend ist, kann selbstverständlich auch ein Beichtgespräch geführt und das Sakrament der Versöhnung gefeiert werden. Da dieses neue Angebot im ersten Jahr auf Interesse stiess, möchten wir es weiterführen. Ein zweites Novum des vergangenen Jahres ist der Kantorendienst. Einmal pro Monat gestalten Kantorinnen und Kantoren den Gottesdienst mit. Dadurch wurde eine grössere Vielfalt an musikalischen Formen und Liedern möglich. Wir



sind hoch erfreut und dankbar, dass wir auf Anhieb 12 Kantorinnen und Kantoren finden konnten, die bereit sind, diesen sinnvollen und wertvollen Dienst in der Liturgie ehrenamtlich zu leisten. Ihnen sei hier aufrichtig und herzlich gedankt. Was sich weiter in der Liturgie bewährt hat, ist das sogenannte «Monatslied». Seit anderthalb Jahren wählen Seelsorger und Musiker zusammen jeden Monat ein neues Lied aus dem Kirchengesangbuch aus, welches im Laufe eines ganzen Monats in allen Sonntagsgottesdiensten gesungen wird. Dadurch konnte unsere Gottesdienstgemeinde bereits 18 neue Lieder lernen, einige davon wurden zu richtigen «Schlagern» (vgl. KG 180, 183 etc.).

Roman Giger, Stadtpfarrer,
Dienstbereichsleiter Mystik

Dienstbereich Jugendbildung

Katechese



Auch im vergangenen Jahr wurden von den Katechetinnen, Katecheten und Mitgliedern des Seelsorgeteams 120 Lektionen wöchentlich (sowohl konfessionell als auch interkonfessionell) erteilt. Eine herausfordernde Tätigkeit in einem sich stetig wandelnden

Umfeld. Betonen möchte ich, dass wir von Seiten der Schulleitungen meist gut unterstützt werden und sich auch die durchaus schwierigen Stundenplanfragen lösen liessen.

Im Team der Katechetinnen und Katecheten kam es im vergangenen Jahr auch wieder zu personellen Veränderungen. Im Juni 2011 wurde unsere langjährige Katechetin Rita Kammerlander verabschiedet. Im August nahmen Michael Hermann, Andreas Egli und Daniela Künzle ihre Arbeit auf. Noch stellen wir die grösste Anzahl an Kindern in der Stadt Wil,

aber die unteren Primarschuljahrgänge zeigen, dass die demographische Entwicklung auch vor dem Religionsunterricht nicht halt macht und wir weiterhin gefordert sein werden, kindgerechte und sachdienliche Lösungen zu erarbeiten. Immer stärker wird mir dabei klar, dass sich die grossräumigen Fragen nur im Zusammenspiel von Schulleitungen, Schulgemeinde und Kirchgemeinden sowie Vertretern anderer Religionsgemeinschaften werden lösen lassen können.

Erstmalig wurden zur jährlichen Weiterbildung der kath. und ref. Katechetinnen auch interessierte IKRU-Lehrpersonen aus den Wiler Primarschulen eingeladen.

Firmung

Mit 83 Firmkandidatinnen und Firmkandidaten sah sich das Firmteam (Sabine Leutenegger, Raffael Rieger, Michael Hermann, Stephan Brunner) unter der Leitung von Sandra Hüppi vor grössere Herausforderungen gestellt. Wie kann man angesichts dieser grossen Zahl junger Menschen einen Firmweg gestalten, in dem Gemeinschaftspflege, gelebter Glaube, Wissensvermittlung und gemeinsame Gottesdienste Platz finden?

Es ist uns gelungen, denke ich und der schöne Firmgottesdienst in der übervollen Kirche St. Peter mit Bischof Markus Büchel ist wohl noch vielen in guter Erinnerung. Mittlerweile haben wir unsere Firmwege angepasst, um einerseits bedürfnisgerechter auf die jungen Menschen eingehen und andererseits etwas flexibler auf unterschiedliche Anmeldezahlen reagieren zu können.





Erstkommunion

Nach den Monaten der Vorbereitung durch die Katechetinnen (Lisbeth Heiri, Renate Wagner, Claudia Wiesli, Cäcilia Koller) in der Schule und bei diversen Anlässen konnte der Weisse Sonntag mit 123 Kindern und ihren Angehörigen festlich begangen werden. In Bronschhofen wurde die Erstkommunion wegen der hohen Anzahl von Kindern in zwei Gottesdiensten gefeiert. Einmal mehr zeigt sich während der Vorbereitung, dass die Begleitung durch die Eltern und der Rückhalt in der Familie für die Kinder sehr wichtig ist.

Familienpastoral

Seit dem letzten Jahr informiert der sogenannte «Rote Faden» zweimal jährlich über die verschiedenen Angebote für Familien und für Kinder. Übersichtlich kann man sehen, in welchem Seelsorgebereich sich welches Angebot findet. Erstmals hat bei den Adventseinstimmungen eine Laterne ihren Weg als Adventslicht zu verschiedenen Familien in der Stadt Wil, aber auch in Bronschhofen und Wilen angetreten. Es ist auch dies eine Möglichkeit, diese sonst oft von Stress und Hektik überlagerte Zeit als intensive Familienzeit zu nutzen.

Meiner Stellvertretung Sandra Hüppi, den Kollegen im Seelsorgeteam, in der Kath. Administration und nicht zuletzt dem Kirchenverwaltungsrat einen herzlichen Dank für die stets reibungslose und angenehme Zusammenarbeit.

Stephan Brunner, Diakon, DB-leiter Jugendbildung



Dienstbereich Diakonie



Der Dienstbereich Diakonie stand im vergangenen Jahr im Zeichen von Veränderungen und Neuaufbrüchen. Mit Daniela Ruesch und Emilie Moser traten zwei engagierte Pfarreirätinnen zurück. Ihnen möchte ich ganz herzlich danken für die vielen Stunden, die sie

für die Diakonie aufgewendet haben. Neu im Dienstbereich Diakonie sind Maria Ruckstuhl, Gisela Hollenstein, Andrea Brühwiler und Verena Keller.



Ihnen wünsche ich viel Freude an der neuen und so wichtigen Aufgabe für unsere Pfarrei. Als Pfarreirätin ist auch Marianne Albrecht zurückgetreten. Sie übernimmt aber weiterhin alte und auch neue Aufgaben im Dienstbereich Diakonie. Als kompetente Sozialarbeiterin engagiert sie sich jetzt vor allem in der Betreuung der Freiwilligen für den CARITAS-Markt Wil, zum Wohl der Menschen in unserer Pfarrei. Ich habe **Marianne Albrecht** gebeten, ein paar Zeilen zu schreiben, die ihre Motivation für diese Aufgaben sichtbar machen:

Sozialarbeit und Diakonie

Sozialarbeit und Diakonie sind Begriffe, die in ihrem Ursprung kaum zu trennen sind. Dienst am Nächsten war schon seit jeher, neben der Verkündigung und der Liturgie, eine wesentliche kirchliche Aufgabe, die oft gerne in Vergessenheit gerät. So hat die Kirche Pionierarbeit geleistet, z.B. in der Betreuung armer Waisen und Witwen und in der Krankenpflege. Zwar hat der Staat (Schweiz) seit dem letzten Jahrhundert fortschrittlich mehrere diverse Aufgaben übernommen. Doch noch immer gibt es Menschen, die in unserem reichen Land unter der Armutsgrenze leben müssen. Das heisst: dass sie sich kaum einmal Ferien, einen Kinobesuch oder gar einen Sonntagsbraten leisten können. Armut ist schambehaftet, mit ihr einher gehen oft Krankheiten wegen mangelhafter und einseitiger Ernährung. Am meisten leiden die Kinder darunter, weil sie im Quartier und in der Schule ausgegrenzt werden.

Auch in diesem Jahr versuchten wir mit unseren begrenzten Mitteln zu helfen, z.B. mit klärenden Gesprächen bei familiären Konflikten, Schuldenfragen etc. oder mit einmaligen Beiträgen bei akuten finanziellen Notlagen.

Da wir in Wil (noch) nicht über eine kirchliche Sozialarbeitsstelle verfügen, leisten wir diese Arbeit im bescheidenen freiwilligen Rahmen der Diakonie. Dabei sind wir auf die Erträge der Kollekten für unsere benachteiligten Pfarreiangehörigen dringend angewiesen.

Caritasmarkt Wil

Der Leiter und ein Mitglied unserer Gruppe beteiligten sich das ganze Jahr aktiv an der Projektierung des CA-MA Wil, der nun im Frühjahr 2012 eröffnet wird. Massgebend war uns dabei die enge Zusammenarbeit mit Caritas St. Gallen, dem Lions-Club, der Stadt Wil und der Evangelischen Kirchgemeinde. Damit wird ein weiteres Zeichen gesetzt, dass in Wil die armutsbetroffenen MitbürgerInnen ernst genommen werden. Gegen 30 Freiwillige sind interessiert, im zukünftigen Betrieb mitzuarbeiten. Schon im Voraus verdienen sie unsere hohe Wertschätzung!

Marianne Albrecht

Ökumenische Krankenbesuchs- und Hospizgruppe

Ein weiterer unverzichtbarer, wertvoller Bereich ist die Betreuung von kranken und sterbenden Menschen. Eine Gruppe unter der Leitung von Helen Müller-Tanner investiert viele Stunden, um bei Sterbenden zu sein oder Angehörigen in diesen Stunden beizustehen. Aus ihren Erfahrungen berichtet uns die Leiterin der Gruppe, **Frau Helen Müller**:

1983, vor bald 30 Jahren, gründete eine Wiler Krankenschwester mit elf freiwilligen Frauen eine Sterbebegleitgruppe, die sich in der Zwischenzeit mehrfach verändert und weiterentwickelt hat. Heute nennt sie sich ökumenische Krankenbesuchs- und Hospizgruppe und wird getragen von der Katholischen und Evangelischen Kirchgemeinde. Im Moment engagieren sich 22 Frauen für diesen diakonischen Dienst. Die Begleitpersonen besuchen Kranke und Betagte, bringen auf Wunsch die Krankenkommunion, unterstützen und entlasten Angehörige, begleiten schwerkranke und sterbende Menschen, möchten aber auch Trauernde nicht alleine lassen. Einige Frauen halten Sitznachtwache bei schwerkranken, verwirrten oder sterbenden Menschen.

Am meisten Anfragen bekommen wir in den letzten Jahren vom Spital Wil, über die Spitex, Alters- und Pflegeheime, Seelsorger oder ganz direkt von Angehörigen. Seit sieben Jahren bin ich als Einsatzleiterin



verantwortlich für diese Gruppe und organisiere deren Einsätze, Begleitung und Weiterbildung. Auf konkrete Anfragen organisiere und vermittele ich:

- Besuche und Begleitung von Kranken und Betagten zu Hause oder im Heim
- Sitznachtwachen oder Sterbebegleitung zu Hause, im Spital oder Heim
- Entlastung von Angehörigen, die zu Hause pflegebedürftige oder demenzkranke Familienangehörige betreuen
- Begleitung von Trauernden, die einen schweren Verlust erlitten haben und sich alleine fühlen

Dabei übernehmen wir weder pflegerische Tätigkeiten noch sorgen wir uns um die Haushaltsführung. Unser Einsatz besteht hauptsächlich aus Dasein, Zeit haben, Zuhören und Mitfühlen. So wirken wir der Einsamkeit und Verlassenheit entgegen. Diese dankbare Aufgabe fordert uns zwar immer wieder von neuem heraus, schenkt uns aber auch viel Freude und innere Erfüllung. Der Lohn für unsere Bemühungen ist nicht das, was wir dafür bekommen, sondern das, was wir dadurch werden.

Helen Müller

Für hilfsbedürftige Menschen bei uns und vor allem in Ländern der sogenannten «Dritten Welt» setzen sich in unserer Pfarrei verschiedene Gruppen ein. **Emilie Moser** gibt einen Überblick, was so alles in unserer Pfarrei gemacht wird:

Lismergruppe Bronschhofen

Seit vielen Jahren treffen sich alle 14 Tage strickfreudige Frauen im Pfarreiheim Bronschhofen, um für bedürftige Menschen zu stricken.

In all den Jahren haben sie schon Hunderte von Socken, Dutzende von Decken, Schals, Mützen und Babyfinkli gestrickt. Immer im Dezember werden die Stricksachen verteilt. Ein grosser Teil der Socken und Schals geht an Hilfsbedürftige der Gassenküche St. Gallen und an die Franziskanische Gassenarbeit in Zürich von Beno Kehl. Über die warmen Decken freut man sich im Othmarshaus in Wil, bei der

Winterhilfe und in einem Kloster in Littauen, wo Schwester Erika die Decken und Schals an Hilfsbedürftige verteilt. Ein grosser Dank gehört Frau Rita Furrer, die die ganze Organisation und Verteilung mit viel Freude und Umsichtigkeit koordiniert. Sie ist auch die Person, an die man gelangen darf, wenn eine hilfsbedürftige Person sich über warme Socken, eine Decke oder einen Schal freuen würde. Beim Stricken geht es aber auch um soziale Kontakte unter den Frauen. Beim Stricken wird so manche Sorge vergessen und beim Plaudern, einander Zuhören und Kaffeetrinken geht die Strickstunde fast zu schnell vorbei.

Antoniuslädeli Wil

Vor bald 20 Jahren wurde in Wil das Antoniuslädeli eröffnet. Diese Institution bietet hilfsbedürftigen Menschen Kleider zu sehr günstigen Preisen an. 16 Frauen, die sich an zwei Nachmittagen in der Woche die Arbeit teilen, freuen sich, wenn gut erhaltene Kleider abgegeben werden. Diese Kleider werden für wenig Geld an Bedürftige weiter gegeben. Der jährliche Erlös wird für Missionsprojekte im In- und Ausland verwendet. Somit machen Leute, die Kleider ins Antoniuslädeli bringen, gleich zwei gute Taten. Einerseits freuen sich Personen über ein gut erhaltenes Kleidungsstück und andererseits kann der Erlös für Missionsprojekte eingesetzt werden. Ein grosser Dank gilt all den Frauen, die unter der Leitung von Frau Hilda Bischofberger ihre Arbeit freiwillig und unentgeltlich ausführen und sich auch immer wieder Zeit nehmen für ein Gespräch mit Personen, die nicht nur materielle Sorgen haben.

Emilie Moser

Neben diesen Aktivitäten engagieren sich viele auch in der Geburtengrattulationsgruppe und in der Geburtstagsgrattulationsgruppe, die von Esther Meyerhans und Hedy Forster umsichtig und mit viel Liebe und Freude geleitet werden. Weiters möchte ich allen danken, die bei verschiedenen Anlässen, wie dem Fasten-Znacht und den Fasten-Zmittagen, den Suppentagen sowie den Rorate-Zmorgen, der



Seniorenmaandacht in Maria Dreibrunnen u.v.m. tatkräftig mitgeholfen und so zu einer lebendigen Pfarrei beigetragen haben.

Viele Aufgaben, die wahrgenommen werden, sind nirgends verzeichnet, aber dennoch von grossem Wert. Mein Dank gilt allen, die Kranke besuchen, die Kontakt zu einsamen Menschen suchen, spontane Nachbarschaftshilfe gewähren, die ohne einen offiziellen Auftrag diakonisch tätig sind und sich einfach aus ihrer christlichen Überzeugung heraus für andere einsetzen.

Allen ein herzliches «Vergelt's Gott» für ihr christliches Engagement in unserer Pfarrei.

Franz Wagner, Diakon, Dienstbereichsleiter Diakonie

Dienstbereich Jugend



**jungwacht
blauring**

ihre Mädchen und Buben regelmässig abwechslungsreiche Gruppenstunden und Scharanlässe. Der Höhepunkt jedes Jahr sind die Sommerlager. Die Jungwacht reiste nach Campra bei Olivone TI unter

Blauring und Jungwacht
Im Dienstbereich Jugend engagieren sich ganz viele in den Leitungsteams der Blauringscharen und in der Jungwacht. In den Kindervereinen laufen während des ganzen Jahres die verschiedensten

Aktivitäten. Die Leiter und Leiterinnen gestalten für

dem Motto «Eroberung an Artus' Seite», der Blauring Wil hatte das Lager mit dem Motto

«Red River-Town, sattelt die Pferde!» in Ferden VS und der Blauring Bronschhofen in Hospental UR unter dem Motto «Abflug, fertig, los! Städtemais!!». Die

Leitungsteams setzen sehr viel Vorbereitungszeit für die Lager ein. Auch ist es jedes Jahr erfreulich, wie viele Leiterinnen und Leiter ihre Ferien für das Mitleiten im Lager geben. Die Präses der Scharen (JW: Hermann «Sohli» Locher, BR Wil: Claudia Wiesli, BR Bronschhofen: Silvia Mayer) begleiten die Leitungsteams während des ganzen Jahres und sind gleichzeitig gut in die Pfarrei vernetzt.

KJWI – Kath. Jugendteam Wil



Im KJWI engagieren sich Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 18–35 Jahren in diversen Projekten.

Speziell zu erwähnen ist das monatliche ökumenisch offene Taizé-

Abendgebet für junge Leute. Es fand jeden Monat an einem anderen Abend von 20 bis 21 Uhr statt, unter der Leitung von Martin Rüst, Corinne Hasler und Raffael Rieger. Zudem fand im Dezember 2011 zum ersten Mal das regionale Taizé-Gebet Toggenburg in Wil statt. Unter Mithilfe der evangelischen Jugendarbeit begrüßten wir über 30 jüngere und ältere Menschen von Wil bis Wildhaus in der Liebfrauenkapelle.

Zudem traf sich FOKUS – die Gruppe für Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren – unter der Leitung von Sabine Leutenegger jeden ersten Sonntag im Monat und beschäftigte sich mit einem interessanten Thema wie «Indoktrination», «Freiheit oder Vorbestimmtheit», «Ostern», «Advent» und vielem mehr.

Die weiteren regelmässigen Aktivitäten des KJWI im 2011 waren die Oase – eine Meditation für junge Leute, der offene Jugendtreff «Ping-Pong & Chill», die Jugendgottesdienste in Wil, Wilen und Bronschhofen und Roxing – ein Chor von Pop bis Gospel unter der Leitung von Giuseppe Iasiello. Zudem fand eine Reise für junge Erwachsene nach Prag statt, ein dreitägiges Ostertreffen, die Beteiligung an der Gebetsnacht vor Ostern und die





alljährliche Reise mit den Firmlingen nach Taizé. Auch haben Jugendliche aus Wil das Ranfttreffen in der Innerschweiz, das RespectCamp in

St.Gallen, die Nacht der Lichter in Wattwil und das europäische Jugendtreffen in Berlin besucht.

Michael Hermann, Dienstbereichsleiter Jugend



Dienstbereich Erwachsene



Unser Bischof Markus Büchel hat in seinem Hirtenwort 2012 die Katholiken des Bistums Sankt Gallen aufgefordert, den Glauben ins Gespräch einer offenen Gesellschaft zu bringen.

«Christsein der Zukunft heisst Zeugnis zu geben

durch unser Leben und bereit zu sein, mit allen in Dialog zu treten die «nach dem Grund unserer Hoffnung» fragen.»

Den Glauben den Menschen in unserer Zeit neu zugänglich zu machen, dazu hat der Dienstbereich Erwachsene im Jahre 2012 zu mehreren Veranstaltungen eingeladen.

Am Donnerstag, 14. April 2011 hatten wir Herrn Professor Dr. Joachim Kügler, Inhaber des Lehrstuhls für Neutestamentliche Wissenschaften an der Universität Bamberg bei uns zu Gast. Er referierte über das Thema:

«Hungrig bleiben!? Warum das Mahlsakrament trennt und wie man die Trennung überwinden könnte», zu dem sich dreissig Interessierte im Pfarreizentrum eingefunden haben. Das Mahlsakrament ist nach Meinung von Professor Kügler ernsthaft in Gefahr.

Den einen sei es egal, weil sie am Sonntag lieber ausschlafen wollten, andere zögen showartige Heilungsgottesdienste vor und wieder andere würden das Herrenmahl als Mittel zur Selbstabgrenzung oder geistlichen Narzissmus missbrauchen. In seinem Vortrag versuchte Professor Kügler aus der Perspektive Jesu eine Antwort zu geben, für den das Mahl mit den Sündern das prophetische Zeichen der Gegenwart Gottes und seiner grenzüberschreitenden Liebe gewesen sei. Dabei machte er deutlich, wie gerade die ältesten biblischen Traditionen die christliche Mahlfeier zukunftsfähig machen könnten: als ein Sakrament der letztlich universalen Integration, ein Fest der Liebe und der Versöhnung, des Ausgleichs zwischen Arm und Reich, Alten und Jungen, Männern und Frauen.

Der Dienstbereich Erwachsene lud am Donnerstag, 3. November 2011, zu einer gemeinsamen ökumenischen Veranstaltung der Katholischen und Evangelischen Kirchgemeinde Wil ins Pfarreizentrum ein. Ausgehend von ihrem Buch «Ich glaube an Gott und so weiter – unterwegs mit dem Glaubensbekenntnis» sprach die reformierte Theologin Dr. Ina Praetorius aus Wattwil. Reformierte und katholische Christinnen und Christen kennen es gleichermassen: Das Apostolische Glaubensbekenntnis. Aber was bedeuten diese uralten Worte eigentlich, die wir irgendwann einmal gehört haben oder auswendig gelernt und manchmal im Gottesdienst sprechen? Weiss ich, was das bedeutet: Allmächtiger Vater? Eingeborener Sohn? Gemeinschaft der Heiligen?



Vergebung der Sünden? Die Theologin hat sich zum Glaubensbekenntnis persönliche und kritisch-theologische Gedanken gemacht und ein Buch dazu herausgegeben. Zur Veranstaltung kamen 40 ZuhörerInnen. Zum Referat gab es unterschiedliche Meinungen. Für einige war der Vortrag zu hochstehend, andere fanden ihn interessant und bereichernd.



Am Nikolaustag, 6. Dezember 2011 hielt Pater Dr. Josef Imbach, Aesch, einen Vortrag zum Thema «Martinsgans und Dreikönigskuchen – über den Ursprung unserer Weihnachtsbräuche». Wer weiss schon, dass die Nikolausverehrung und das damit verbundene Brauchtum sich in der westlichen Kirche vor allem Dank eines Reliquienraubes verbreitete? Und dass die Entscheidung für den Tannenbaum oder für die Krippe einstmals Rückschlüsse auf die Konfession zuliess? Christine Gregorin schreibt in einem Beitrag «Die Herkunft der Bräuche» in der Wiler Zeitung vom 8. Dezember 2011 zu diesem Vortrag folgendes: «Biblisch sowie historisch sattelfest und versehen mit einer gehörigen Portion Humor hat Pater Josef Imbach am Dienstagabend den Ursprung einiger Weihnachtsbräuche aufgezeigt.» Der 66-jährige Franziskaner nahm seine rund fünfzigköpfige Zuhörerschaft mit auf eine kurzweilige Reise in die Vergangenheit. Passend zur Adventszeit wurde die Herkunft des entsprechenden Brauchtums eindrücklich beleuchtet.» Den Vortrag von Pater Imbach fanden die Zuhörer als sehr amüsant und witzig. Er brachte viele zum Schmunzeln. Es wurde der Wunsch geäussert, ihn bald wieder als Referenten einzuladen.

Unter dem Motto «Trau Dich Weihnachten neu zu entdecken – Weihnachten in Gemeinschaft feiern» waren vierzig Alleinstehende zusammengekommen, um den Heiligen Abend «im gesellschaftlichen Herzstück des Pfarreizentrums, dem «Peter Kafi», gemeinsam zu verbringen». Ab 18 Uhr stand die Tür für sie offen. Dort warteten ein feines Abendessen, Musik und andere Überraschungen.

Aber nicht nur Essen und Trinken standen auf dem Programm, sondern auch das Singen von Weihnachtsliedern und das Erzählen von Weihnachtsgeschichten. Von Vielen wurde der Abend als gelungen gewürdigt. Er soll deshalb auch am kommenden Heiligabend wieder stattfinden. Vielen Dank sei allen gesagt, die zu dem schönen Heiligen Abend beigetragen haben.

Pater Peter Suffel OP, Dienstbereichsleiter Erwachsene

Dienstbereich Kirchenmusik

Vom Leitungsgremium her waren im vergangenen



Jahr keine grossen übergreifenden Projekte geplant. Dies vor allem wegen der sehr arbeitsintensiven Vorbereitungen zur Neuinszenierung der Operette «Die Banditen» von J. Offenbach durch die Theatergesellschaft, welche doch wesentliche Teile unserer Kräfte voll

in Anspruch nahm und noch immer nimmt. Insofern war es eher ein ruhiges Kirchenmusikjahr, wo keine grossen organisatorischen Aufwände betrieben werden mussten. Wie aber die Aufführungspläne unserer Chöre belegen, war in unseren Kirchen dennoch ein reichhaltiges, mannigfaltiges und ungeschmälertes Programm zu hören. Dem Motto «Neues zu schaffen» sind wir treu geblieben und bereiten auf Betttag 2012 die Aufführung des brandneuen Oratoriums «Gallus» von Roman Bislin vor, welches



der Autor fristgerecht zum Jubiläumsjahr neu herausgebracht hat. Des Weiteren liegen Pläne vor, auf das Jahr 2013 ein weiteres Werk für POP- und CLASSIC-Chor in Auftrag zu geben. Diesmal wäre ein Werk im LatinStyle im Fokus. Die Hauptsorge, welche uns immer wieder Kopfzerbrechen macht, ist nach wie vor der Nachwuchs in unseren Chören. Auch im noch jungen Roxing Chor ist die Rekrutierung neuer Männerstimmen sehr, sehr schwierig. Es ist an der Zeit, sich Pläne für die Zukunft zurechtzulegen.

toccataWil

Der Abendmusikzyklus startete mit dem beliebten Orgelspaziergang ins neue Jahr. Mit der «Orgelmaus», einem unterhaltsamen Gesprächskonzert über die Funktionsweise der Orgel, wurden erstmals v.a. Kinder und Familien angesprochen. Die Orgelmaus (Coretta Bürgi) sowie die Singbox Wil unter der Leitung von Markus Leimgruber und die Organistin Marie-Louise Eberhard freuten sich über zwei «ausverkaufte» Vorstellungen auf der Empore der St. Peterkirche. Zum Jubiläum «100 Jahre Grotte Wilen» fand Ende Mai im Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen eine Abendmusik unter dem Titel «Magnificat anima mea dominum» statt. Weitere Anlässe mit Instrumental- und Vokalsolist(inn)en, sowie Konzerte und Meditationen mit Texten und Musik rundeten das vielseitige toccata-Programm ab.

Cäcilienchor St. Peter

Auch im 2012 durfte der Cäcilienchor St. Peter tolle Werke zur Aufführung bringen. Einige seien hier erwähnt: an Ostern erklang Haydns festliche Harmoniemesse für Soli, Chor und Orchester; auf der dreitägigen Chorreise sowie am Patrozinium wurden Ausschnitte von Karl Jenkins Werk «The armed man», an Allerheiligen Gretchaninoffs Missa Festiva, und an Weihnachten wurde Schuberts wunderbare Messe in G-Dur für Soli, Chor und Orchester gegeben. Während des ganzen Jahres wurden wir immer wieder von engagierten Gastsänger/Innen unterstützt. Ihnen und unserer treuen Zuhörerschaft danken wir für jede Unterstützung und hoffen, damit auch im Jahr 2012 vielen Gottesdienstbesuchern von St. Peter eine musikalische Freude bereiten zu können.

Roxing

Das zurückliegende Jahr war, neben den ordentlichen Auftritten mit einer Live-Band an den Jugendgottesdiensten und Firmung in Wil, Bronschhofen und Wilen, vor allem geprägt durch unser Jahreskonzert, welches am 20. Mai im Pfarreizentrum in Wil stattgefunden hat.

Chor zu St. Nikolaus

Der unlängst eingeschlagene Pfad, sich vermehrt der neuesten Musik zuzuwenden, wurde auch im vergangenen Jahr beibehalten. So standen auf dem Jahresprogramm neben vielen traditionellen Chorwerken von Bruckner, Haydn, Händel etc. auch wiederum eine stattliche Anzahl neuer Musikwerke auf dem Programm. Besonders erwähnenswert ist hier die Missa Festiva von Gretchaninoff und die gänzliche Neueinstudierung der topmodernen Missa «Son of God» von James Whitbourne, welche mit ihren expressiven Saxofonsoli einen nachhaltigen Eindruck hinterliess. Weitere Chorstücke von neuen englischen Komponisten erweitern stetig unser Repertoire. Natürlich durften die romantischen Orchestermessen an den Hochfesten nicht fehlen. Festmessen von Nicolai, Mendelssohn und Th. Fröhlich ragen besonders aus dem Programm hervor.

Der Chor freut sich, mit dem Orchesterverein Wil einen soliden, wunderbaren Partner an der Hand zu haben, mit welchem er in enger Zusammenarbeit auch grosse Werke effizient aufs Podium bringen kann. Die bemerkenswerte Leistungskraft und das beeindruckende Arbeitstempo des Chores zu St. Nikolaus ist mit Sicherheit die Frucht einer über Jahre andauernden privaten Aus- und Weiterbildung vieler einzelner Mitglieder. Das Streben, sich in Solfege-Fertigkeiten und Stimmbildung stets weiter zu bringen, befruchtet die Arbeit im Chor und motiviert rückwirkend stets zu neuen Leistungen. Den SängerInnen sei an dieser Stelle für diesen Aufwand herzlich gedankt.

Kurt Pius Koller, Dienstbereichsleiter Kirchenmusik



Singbox Wil

Die noch junge Singschule «Singbox Wil» ist nach wie vor gut auf Kurs. Rund 40 Mädchen und Knaben im Alter von 5 bis 13 Jahren besuchten im zurückliegenden Jahr regelmässig die Chorstunden (Vorchor 1 und 2, Kinderchor und Jugendchor) und erweiterten ihr Können im zusätzlichen Theorie- und Stimmbildungsunterricht.

Neben acht Einsätzen während des Kirchenjahres erlebten alle Involvierten noch weitere Höhepunkte: So erklangen zum ersten Mal Singboxmelodien innerhalb des Konzertzyklus *toccatawil*: Die Orgelmaus erfreute nicht nur in Wil, sondern auch in Niederuzwil zahlreiche Familien, Erwachsene wie Kinder. Das Singweekend im Juni und das Singlager Anfang August in Gais (beide in Zusammenarbeit mit der Domsingschule St. Gallen) sowie die Abschlusskonzerte der Lagerwoche brachten tolle Erlebnisse und bleibende Erinnerungen.

Seit August 2011 wird auch das überarbeitete neue Konzept der Singbox umgesetzt. Ziele sind der weitere Aufbau der noch jungen Singschule, die Konsolidierung resp. Anpassung bestehender Strukturen sowie eine vernünftige finanzielle Basis für die nächsten Jahre.

Für 2012 bestehen grosse Pläne:

Die Anzahl Sänger/innen soll weiterhin langsam und nachhaltig wachsen. Neben dem Kinderchorsinglager in Gais wird zum ersten Mal auch ein Jugendchorlager durchgeführt. Und zwei grosse Chorprojekte stehen an: Im September 2012 werden der Kinder- und der Jugendchor in Zusammenarbeit mit der Kantorei Toggenburg u.a. John Rutters *Mass of the Children* in drei Konzerten aufführen. Und nach 2010 werden im Dezember 2012 die Konzerte mit dem Männerchor Concordia (Peter Roths Wiler Weihnachtskantate) wiederholt.

So freut sich das Leitungsteam – bestehend aus Coretta Bürgi (Leiterin der Vorchöre 1+2), Anja Powischer (Stimmbildung) und Markus Leimgruber



Sänger/innen der DSS St. Gallen und der S-Box Wil beim Abschlusskonzert des Singlagers im PZ Wil / August 2011

(Theorieunterricht, Leitung Kinder- und Jugendchor, Administration und musikalische Gesamtleitung) zusammen mit allen Singböxler/innen auf die neuen Herausforderungen und dankt für jegliche Unterstützung dieser sinnvollen – sowohl musikalischen wie kirchlichen – Nachwuchsförderung!

Markus Leimgruber, Chorleiter Singbox

Dank

Unvergessen bleibt allen Beteiligten der diesjährige Fasnachtsgottesdienst vom 19. Februar 2012 und das Schlussgebet, welches FGW-Herold Erich Grob für diese Feier geschrieben und gedichtet hat. Herolds diesjähriges Fasnachtsgebet war eine Besinnung über das Wesen und die Gestalt der Kirche. Mit seiner Erlaubnis darf ich einen Teil der Rede hier zitieren:

*Liebe Gott, ich ha mer letschi Nacht,
Gedanke über dini Kirche gmacht!
Am hütige Fastnachtssunntigmorge, toll,
isch si jo scho wirklich fascht randvoll!*

*Doch suscht sind nöd gad viel Chrischte do,
höchstens a Oschtere, Wiänachte und so!
Und ghörsch es au vo vielne Lüüte,
d'Chile täg ihne gar nüt meh bedüte!*



*Sie tünd meischt au sofort schiiheilig betüüre,
es gäng öppe gar nöd nu um d'Chilestüüre!
D'Chirche wirki veraltet, stur und antiquiert,
was en moderne Mensch halt nöd favorisiert!*

*Aber goht's drum es Chindli z'taufe,
gsehn ich denn doch alli i d'Chile laufe!
Au a me Hochzig chömed's eim doch glege,
di dekorative Chirche und Gottes Sege!*

*Und goht's gar as Sterbe, nu dass me d'Sicherheit hät,
wött me glich lieber no en Prieschter mit sim Gebät!
De Grund, wo zu dene unverständliche Reaktionen föert:
Du Gott häsch alli Mensche tüüf i ihrem Herz berüert!*

*Au wenn's viel nöd wend wohr ha, ganz im Trend
vo de Ziiit, i jedem schlummeret de Glaube, i de Seel
une ganz wiit!*

*Mini Gedanke gönd wiiter, wer isch denn diä Chile?
Doch nöd öppe das Gotteshus, zwor meditativ aber
stille! Nei d'Chirche isch öppis Läbigs, us Fleisch
und Blut, de Pfarrer Giger, s'Prinzepaar, de Hofnarr,
losed guet;*

*d'Fanfare, d'Minischtrante, alli im Chor und im Schiff,
de Werner Baumgartner, en Musigvirtuos mit Pfiff!
Au d'Fastnächter, d'Nüner, de Mesmer, ich bi
entzückt wo immer so wunderschön das Gotteshus
schmückt!*

*Tünd nöd schimpfe, z'Rom une seg me viel z'stur,
au de Papscht stellt i dem Schachspiel nu ei Figur!
Mir alli zäme verkörpered das Konschtrukt am End,
wo me denn doch so landläufig eifach Chile nennt!*

*Und mir sölled wirke, veraltet, stur und antiquiert?
Vo dem Gedanke de Herold sich gern dischtanziert!
Mir alli bringed i diä Chile en Tatsch, en moderne,
das chönd alli Nörgeler hüt au vo üs Narre lerne!*

Besser könnte man es nicht sagen: Kirche sind wir
alle – jede Frau und jeder Mann, jedes Kind und
jeder Jugendliche – einfach jeder Mensch, der sich

Christ nennt und unsere Glaubensgemeinschaft in
irgendeiner Form – sei es ausdrücklich oder im Ver-
borgenen, sei es aktiv oder aus der Ferne – mitträgt.
Ihnen allen sage ich daher einen innigen und
herzlichen Dank!

In aufrichtiger Verbundenheit
Euer Stadtpfarrer
Roman Giger

Kirchenopfer in der Pfarrei Wil 2011

Für die Pfarrei Wil

Winterhilfe Wil	3'066.00	
Caritas-Markt Wil	4'027.00	
Kapuzinerkloster Wil	5'200.00	
Caritas-Opfer der Pfarrei	3'683.00	
Heiligtageopfer	22'160.00	38'136.00

Für die Diözese

Caritasopfer der Diözese	4'600.00	
Aufgaben der Weltkirche	3'611.00	
Gallusopfer	3'238.00	
Bedürft. Pfarreien des Bistums	3'182.00	
Mütter in Not + PRO FILIA	3'938.00	
Wallfahrtsstiftung St. Iddaburg	3'425.00	
Gymnasien des Bistums	3'516.00	
St. Galler Hilfsverein für Gemütskranke	3'460.00	28'970.00

Schweizeraufgaben

Epiphanie-Opfer	3'200.00
Inländische Mission	3'596.00
Justinus-Werk	3'751.00
Universität Freiburg	3'634.00
Caritas Schweiz	3'164.00
Solidaritätsoffer für Mutter und Kind	4'272.00
Medienopfer Freiburg	2'655.00
Bruderklauen-Stiftung Sachseln	3'290.00



DIENTSBEREICHE

Romero-Haus Luzern	3'305.00	
Stiftung Theodora	4'100.00	
Kirchenren. Porser FR	3'616.00	
Kirchenren. Malvaglia TI	1'331.00	39'914.00

Aktion Sternsinger

Hand für Afrika:		
Neubau Mittelschule		
in Senegal	18'000.00	
MISSIO: für Kinder		
in Kambodscha	18'692.00	36'692.00

Mission und

Entwicklungshilfe	98'174.00	
Karfreitagsoffer	4'275.00	
Amnesty International	3'495.00	
MIVA	3'370.00	
MISSIO	4'130.00	
Elisabethen-Opfer	3'779.00	
Flüchtlingshilfe Caritas	2'998.00	
Kinderspital Bethlehem	12'100.00	
Pater Stäheli, Ecuador	5'077.00	
Christoph Gemp, Guatemala	4'338.00	
Don Bosco, Jugendhilfe Peru	5'184.00	
Pastorales Forum Wien	4'563.00	
Pater Peter Suffel,		
Projekt in Deutschland	2'759.00	
InterTeam: Fachleute im		
Entwicklungseinsatz	4'330.00	
Ambulanz		
«Mutter Theresa», Kosovo	4'450.00	
Albert Schweizer Spital,		
Lambarene	3'784.00	
Kiran, Kinderdorf in Indien	5'614.00	
Spitäler Kamerun	2'460.00	
Kolping, Mutter-Kind-Haus,		
Bolivien	4'357.00	
Lehrlingsausbildung		
Kambodscha	2'920.00	
Freundeskreis		
«Kinder von Alagoinhas»	877.00	
Kindertagesstätte		
Kolumbien	1'000.00	184'034.00

Übernommene Projekte

Elisabethenwerk Bolivien		
«Gewerkschaft für		
Hausangestellte»	3'720.00	
Elisabethenwerk Uganda		
«Landw. Ausbildung		
für Frauen»	3'671.00	
Bethlehem Mission «Gesunde		
Lebensbedingungen»	2'540.00	
Schönstatt Patres: Sozialwerk		
«Mariahilf», Burundi	3'491.00	
Shanti Schweiz:		
Berufsbildung Bangladesch	3'300.00	
Rumänien:		
Gerhardinum, Timisoara	10'000.00	
Rütsche Edi Wil,		
Kinderheim Rumänien	4'900.00	
Weisser Sonntag «Geigen-		
kinder vom Himalaya»	11'322.00	42'944.00

Total Opfer 2011 370'690.00

Total Opfer 2010 378'592.00

Opferabnahme 2011 7'902.00



STAND UND VISION





Rechnung 2011

Budget 2012



FINANZWESEN

		Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Steuern		1'115'400	6'688'800	1'099'513.95	6'603'576.93	1'101'500	6'602'900
1000	Ordentl. Kirchensteuern (laufendes Jahr)		4'510'900		4'355'360.15		4'398'800
1000	Vorjahressteuern ordentliche Kirchensteuern		510'000		488'592.36		495'000
1001	Bausteuer «Pfarreizentrum Wil» (laufendes Jahr)		495'900		483'928.90		488'600
1001	Vorjahressteuern «Bausteuer Pfarreizentrum»		56'600		53'851.92		54'900
1005	Nach- und Strafsteuern				26'283.05		
1006	Grundstückgewinnsteuern TG				6'929.40		
1007	Quellensteuern				89'117.20		64'100
1010	Zentralsteuern		1'115'400		1'099'513.95		1'101'500
1020	Zentralsteuerüberweisung	1'115'400		1'099'513.95		1'101'500	
Zinsen		240'000	7'000	228'708.72	8'137.80	220'000	7'000
1100	Konto-Korrent-Zinsen und Bankspesen	240'000		228'708.72		220'000	
1130	Zinsen von Wertschriften		7'000		8'137.80		7'000
Beiträge an Institutionen, Stiftungen		224'000	0	211'919.85	0.00	211'200	0
1200	Beerdigungsoffer (vormals in Konto 1601)						
1205	Spitex (Beitrag Sonderaufgaben)	36'000		36'000.00		30'000	
1220	Diverse Beiträge	56'000		55'006.25		27'200	
1221	Kapuzinerkloster Wil					30'000	
1227	Jugendfürsorge	20'000		11'023.60		12'000	
1229	Caritas Markt, Wil	20'000		20'000.00		20'000	
1230	Stiftmessen-Stipendium	12'000		9'890.00		12'000	
1240	Missionsprojekte	50'000		50'000.00		50'000	
1250	Klosterbeirat St. Katharina / Stiftung	30'000		30'000.00		30'000	
Liegenschaften		125'500	572'300	134'666.72	564'509.50	132'300	606'400
<i>Miet- und Pachtzinsen</i>							
1300	Kirchgasse 45		23'400		19'500.00		19'500
1301	St. Peterstrasse 2		6'000		6'000.00		6'000
1302	Magazin Hofplatz 76		1'400		1'320.00		1'400
1303	Landwirtschaftsbetrieb Dreibrunnen		46'300		46'300.00		46'300
1306	Kirchgasse 23 (Harmonie)		32'000		31'980.00		32'000
1307	Wiesland Rotschürstrasse Wil		11'500		9'710.00		11'500
1308	Personalwohnungen		78'000		77'732.00		81'800
1309	Friedtalweg 14		70'000		69'960.00		69'200
1310	Kirchgasse 43 (Falkenburg)		36'000		36'000.00		36'000
1313	Marktgasse 76		30'600		30'600.00		30'600
1314	Scheibenbergstr. 14		12'100		12'060.00		12'100
1315	Familienfreundliches Wohnen, Wilen		225'000		223'347.50		260'000
<i>Unterhalt, Versicherungen, Abgaben</i>							
1350-65	Unterhalt Liegenschaften Finanzvermögen	85'500				92'300	
1350	Kirchgasse 45			10'673.45			
1351	St. Peterstrasse 2			4'798.35			
1352	Landwirtschaft und Pilgerhaus Dreibrunnen			5'890.20			
1353	Liegenschaft Bronschhofen			600.00			
1354	Friedtalweg 14			6'427.00			
1355	Kirchgasse 43 (Falkenburg)			8'436.25			
1356	Kirchgasse 23 (Harmonie)			7'881.35			



FINANZWESEN

	Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1358 Marktgasse 76			5'930.05			
1360 Landparzellen			4'554.05			
1361 Scheibenbergstr. 14			1'319.25			
1365 Familienfreundliches Wohnen Wilen			40'117.52			
1380 Betriebskosten Liegenschaften Finanzvermögen	40'000		38'039.25		40'000	
Abschreibungen	800'000	0	802'755	0	776'000	0
<i>auf zu tilgende Aufwendungen</i>						
1411 Pfarreizentrum Wil	560'000		560'648		560'000	
1415 Sanierung Pfarrhaus St. Nikolaus	120'000		120'122		86'000	
1416 Sanierung Pfarrhaus Dreibrunnen	30'000		30'156		40'000	
1460 Div. Liegenschaften des Finanzvermögens			1'510			
1465 Wohnüberbauung Engi, Wilen	90'000		90'319		90'000	
Fondsanlagen und Fondsbezüge	0	70'000	5'800.00	64'101.60	0	62'000
1500 Jahrzeitstiftungen				5'800.00		
1510 Übertrag Fonds (Konto 803)			5'800.00			
1513 Allg. Baureserve (Konto 913)						50'000
1514 Lourdes Grotte (Konto 803)	5'000			2'278.00		
1516 Soziale Aufgaben der Pfarrei (Konto 916)	45'000			45'000.00		
1520 Jugendfürsorge (Konto 917)	20'000			11'023.60		12'000
Rückstellungen	0	0	1'234.00	36'517	0	0
1601 Beerdigungsoffer für Missionsprojekte				35'282.85		
1602 Opfer Lourdesgrotte				1'234.00		
1603 Zuweisung Fonds Lourdes-Grotte			1'234.00			
	2'504'900	7'338'100	2'484'598.54	7'276'842.68	2'441'000	7'278'300

GEISTLICHKEIT UND PERSONAL

	Gehälter und Entschädigungen		3'091'000		74'000		3'064'301.37		98'881.00		3'066'600		81'500	
2000 Geistlichkeit und Katecheten	1'044'500						1'038'445.00				1'037'800			
2030 Kapuzinerkloster	15'000						15'000.00				15'000			
2040 Religionsunterricht	631'300	35'000					601'632.05	44'220.00			590'000	40'000		
2050 Näherinnen Paramenten	2'000						51.00				0			
2100 Dirigenten und Organisten	365'000						362'152.05				368'000			
2110 Mesmer, Hilfsmesmer, Hauswart	398'000						408'100.90				398'000			
2120 Personal Cafeteria	91'200						79'499.15				84'000			
2140 Kinderzulagen	39'000						39'550.00				41'500			
2150 Ministranten	25'500						21'698.75				21'500			
2151 Pfarreirat Gesamtpfarrei	50'000						49'375.00				50'000			
2152 Freiwillige Mitarbeiter	24'400						23'199.10				23'200			
2160 Entschädigungen an die Pfarrhaushälterin	23'200						22'734.50				23'200			
2200 Administration	254'500						282'252.85				289'000			
2210 Autoentschädigungen	29'200						30'100.00				31'000			
2216 Personalwerbung	5'000						0.00				5'000			
2220 Weiterbildung	55'000						52'210.18				43'400			
2290 EO, Taggelder, KZ		39'000						54'661.00				41'500		
2294 Diverse Entschädigungen	38'200						38'300.84				46'000			



FINANZWESEN

		Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Personalversicherungen		420'000	0	421'528.11	0.00	430'000	0
2400	Pensionskasse, BVG	165'000		169'176.75		170'000	
2450	AHV, IV, ALV, FAK, EO	205'000		206'638.16		210'000	
2460	Kranken- und Unfallversicherung	50'000		45'713.20		50'000	
Soziale Aufgaben		52'900	5'700	51'240.00	5'700.00	53'800	5'700
2500	Fremdarbeiterpastoration	52'900	5'700	51'240.00	5'700.00	53'800	5'700
		3'563'900	79'700	3'537'069.48	104'581.00	3'550'400	87'200

KULTUSBEDÜRFNISSE

Kirchenbedarf		51'400	0	58'003.64	0.00	82'100	0
3000	Hostien und Messwein	9'000		8'726.20		9'000	
3010	Kerzen, Öl	14'000		14'639.50		15'300	
3020	Paramenten, liturgische Geräte	1'200		0.00		19'000	
3030	Wäsche und Kleider	2'000		2'536.05		2'000	
3040	Blumenschmuck	19'500		19'299.89		19'500	
3050	Kirchliche Geräte	1'500		5'214.00		13'500	
3060	Kirchenschatz	4'200		7'588.00		3'800	
Kirchenmusik		120'500	8'300	113'221.35	13'580.00	125'300	11'000
3100	Kirchenchöre, Orchester, Konzertyklen	92'300	8'300	82'579.00	13'580.00	95'300	11'000
3110	Musikgesellschaften, Instrumentalisten	21'200		24'294.45		20'000	
3120	Musikalien, Bücher	7'000		6'347.90		10'000	
Bildung und Unterricht		210'600	0	164'369.76	4'530.00	175'200	0
3200	Lehrmittel Bibel- und Religionsunterricht	33'100		27'079.00		30'000	
3205	Vervielfältigungen	28'000		26'085.35		28'000	
3210	Sakramentenvorbereitung	49'100		31'636.47	4'460.00	32'000	
3225	Erwachsenenbildung	20'200		22'232.50		20'000	
3235	Vereine und Gruppen	80'000		57'336.44		65'000	
3240	Katech. Materialstelle	200		0.00	70.00	200	
Kirchliche Anlässe		104'500	0	103'173.84	874.10	105'400	0
3290	Gottesdienstgestaltung	34'500		35'652.89	874.10	34'000	
3295	Kinderschulfeiern	7'500		2'772.60		8'700	
3300	Kirchenfeste	5'000		6'261.00		7'000	
3400	Seelsorge allgemein	35'000		39'916.70		33'000	
3500	Jugendseelsorge	3'200		5'498.95		3'600	
3550	Offene Jugendarbeit	19'300		13'071.70		19'100	
		487'000	8'300	438'768.59	18'984.10	488'000	11'000



FINANZWESEN		Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
LIEGENSCHAFTEN UND MOBILIEN							
Gebäudeunterhalt		241'800	0	237'522	0.00	215'300	0
4000	Unterhalt Liegenschaften						
-94	Verwaltungsvermögen	206'800				190'300	
4000	Kirchen und Kapellen			51'750.39			
4010	Lourdes Grotte Wilen			3'278.00			
4020	Pfarrhaus, Kaplaneien			5'395.55			
4030	Priesterheim			0.00			
4031	Pfarreizentrum			10'742.85			
4035	Pfarreiheim Bronschhofen			25'247.30			
4036	Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen			986.00			
4040	Glocken und Turmuhren			33'500.20			
4045	Unterhalt der Orgeln			6'880.15			
4050	St. Peterpark			66'617.90			
4091	Unterhalt Wegkreuze, Kreiselgestaltung			0.00			
4094	Waldbewirtschaftung			49.00			
4090	Planungs- und Projektierungskredite	35'000		33'075.00		25'000	
Betriebskosten		253'500	196'400	278'041.15	177'202.15	272'000	176'400
4100	Strom	15'000		25'797.66		15'000	
4110	Heizung	50'000		60'791.85		55'000	
4120	Wasser	10'000		7'978.24		10'000	
4130	Reinigungsmittel	5'000		7'117.85		7'000	
4200	Öffentliche Abgaben, Gebühren	12'000		11'405.85		11'500	
4210	Gebäudeversicherungen	28'500		31'033.85		31'000	
4220	Mobiliar- und Haftpflichtversicherung	8'000		7'251.00		7'500	
4225	Fremdmieten Verwaltung	6'000		4'192.50		5'000	
4230	Betriebskosten Pfarreizentrum	10'000		8'926.05		10'000	
4235	Betriebskosten Pfarreiheim Bronschhofen	5'000		4'655.35		5'000	
4236	Betriebskosten Kirchenzentrum Wilen	44'000		49'053.25		55'000	
4280	Aufwand Cafeteria Pfarreizentrum	60'000		59'837.70		60'000	
4281	Ertrag Cafeteria Pfarreizentrum		160'000		138'234.60		140'000
4290	Benützungsschädigungen		30'000		32'107.55		30'000
4291	Parkplatzmieten		6'400		6'860.00		6'400
Mobiliar		19'400	0	27'911.30	0.00	25'200	0
4300	Mobiliaranschaffungen	1'000		1'926.75		6'500	
4310	Mobiliarunterhalt	1'000		409.30		1'000	
4350	EDV-Anlage	17'400		25'575.25		17'700	
		514'700	196'400	543'474.79	177'202.15	512'500	176'400
Verwaltung		440'500	33'500	433'678.79	32'985.40	441'000	33'000
5000	Gehälter, Sitzungsgelder	152'000		146'229.91		140'000	
5010	Drucksachen, Insetate	10'000		13'256.10		10'000	
5015	Porti	14'000		13'545.63		14'000	
5020	Telefongebühren	13'000		16'599.85		12'000	
5025	Büromaterial Gesamtpfarrei	12'000		13'406.80		12'000	
5030	Amts- und Kanzleikost., Jahresrechn., Abstimm.	28'000		37'077.75		35'000	



FINANZWESEN		Voranschlag 2011		Rechnung 2011		Voranschlag 2012	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
5032	Rechtsberatung	15'000		7'049.05		5'000	
5035	Fusion mit KG Rickenbach					20'000	
5040	Steuereinzugsprovisionen	191'500		184'413.70		188'000	
5050	Zentralsteuerbeitrag		33'500		32'985.40		33'000
5090	Verschiedenes, Strategie 2008	5'000		2'100.00		5'000	
Verschiedenes		145'000	0	155'101.72	1'403.00	153'000	0
5100	Pfarrblatt	140'000		152'060.92	1'403.00	150'000	
5110	Homepage, Internet	5'000		3'040.80		3'000	
		585'500	33'500	588'780.51	34'388.40	594'000	33'000
ZUSAMMENZUG							
10	Finanzwesen	2'504'900	7'338'100	2'484'598.54	7'276'842.68	2'441'000	7'278'300
20	Geistlichkeit und Personal	3'563'900	79'700	3'537'069.48	104'581.00	3'550'400	87'200
30	Kulturbedürfnisse	487'000	8'300	438'768.59	18'984.10	488'000	11'000
40	Liegenschaften und Mobilien	514'700	196'400	543'474.79	177'202.15	512'500	176'400
50	Verwaltung	585'500	33'500	588'780.51	34'388.40	594'000	33'000
		7'656'000	7'656'000	7'592'691.91	7'611'998.33	7'585'900	7'585'900
Ertragsüberschuss 2011				19'306.42			0

Erläuterungen zur Rechnung 2011

Steuern

Die laufenden Steuern des Jahres 2011 betragen rund Fr. 5'807'100.00 und haben das Budget um Fr. 145'600.00 oder 2,4 % nicht erreicht. Darin enthalten sind die zwei Steuerprozent von Fr. 484'000.00 zugunsten des Pfarreizentrums. Budgetiert waren Fr. 495'900.00 Die budgetierten Vorjahressteuern wurden um Fr. 28'800.00 verfehlt und betragen total Fr. 651'000.00. Darin enthalten sind wiederum 2 Steuerprozent (Fr. 53'900.00) zugunsten des Pfarreizentrums. Mit total Fr. 106'900.00 haben die Quellensteuern das Budget um Fr. 50'600.00 übertroffen. Die Quellensteuern haben gegenüber dem Vorjahr wieder markant zugenommen. An Nach-, Straf- und Grundstückgewinnsteuern sind total Fr. 38'500.00 eingegangen. Nach Abzug der Bezugsprovisionen an die politischen Gemeinden liegen die Steuereinnahmen gesamthaft Fr. 69'300.00 unter dem Budget.

Zinsen

Nach Abschluss des Bauprojektes Wilen bewegt sich die Verschuldung auf den prognostizierten rund Fr. 13 Mio. Dank anhaltend günstiger Zinskonditionen konnten die budgetierten Zinskosten leicht unterschritten werden. Mit Fr. 228'000.00 liegt der Fremdkapitalzins deutlich unter 2%. Wie in den Vorjahren ist in dem Wertschriftenertrag auch der Ertrag aus unseren Anteilen an der Genossenschaft für Alterswohnungen in Wil enthalten.

Beiträge an Institutionen

Die Beiträge (Spitex, Missionsprojekte, Klosterbeirat, St. Nikolausaktion, ...) entsprechen dem Budget 2011. Wie budgetiert wurden an speziellen Beiträgen Fr. 25'000.00 an das Kloster St. Katharina anlässlich des 400-Jahr-Jubiläums, Fr. 15'000.00 an den Verein St. Othmar Wil als Betriebsbeitrag sowie Fr. 20'000.00 zur Anschubsfinanzierung eines CARITAS-Marktes in Wil bezahlt. Für die Stärkung der wichtigen sozialen Institution St. Othmarsheim und CARITAS-Markt haben wir gemeinsam mit der Evangelischen Kirchgemeinde und der Stadt Wil geboten, befristete Betriebsbeiträge beizu-



steuern. Die Beiträge an den CARITAS-Markt und das Kloster St. Katharina wurden aus dem Fonds Soziale Aufgaben der Pfarrei finanziert. Mit Fr. 20'000.00 wurde ein Hilfsprojekt in Kuba zur Unterstützung von jungen Müttern mit behinderten Kindern finanziert. Denselben Betrag haben wir nach Lenc Scopi zur Renovation der Kirche überwiesen.

Liegenschaften des Finanzvermögens

Die Erträge aus den Liegenschaften sind in der Summe leicht unter Budget angefallen. Infolge Mieterwechsel in den Liegenschaften Kirchgasse 45 und Friedtalweg 14 sind zwei Wohnungen kurzzeitig leer gestanden. Entsprechend fallen die Mieterträge leicht unter Budget aus. Wie geplant konnten im Verlauf des Jahres die Wohnungen in der Wohnüberbauung Engi, Wilen, vermietet werden. Es resultiert ein Mietertrag von rund Fr. 223'000.00.

Die Unterhaltskosten der Liegenschaften liegen mit Fr. 134'700.00 um Fr. 9'200.00 über Budget. Die über den ordentlichen Unterhalt hinaus gehenden Kosten sind auf Seite 7 aufgeführt. Die Kosten für die Wohnüberbauung Engi Wilen mit rund Fr. 40'100.00 betreffen nebst den Verwaltungskosten insbesondere die Entschädigungen im Rahmen der Erstvermietung.

Abschreibungen

Die budgetierten Abschreibungen von Fr. 560'000.00 auf dem Pfarreizentrum konnten planmässig vorgenommen werden. Dem Konto 601 wurde zusätzlich erfolgsneutral der Vorjahresgewinn von Fr. 2'793.35 zugewiesen. Auf den Sanierungskosten für das Pfarrhaus St. Nikolaus wurden planmässig Fr. 120'000.00 und für das Pfarrhaus Dreibrunnen Fr. 30'000.00 abgeschrieben. Zusätzlich wurden auf diesen drei Objekten Fr. 926.44 abgeschrieben, damit die Buchwerte auf runde Tausenderwerte lauten. Ebenfalls zur Verbesserung der Lesbarkeit der Vermögensrechnung wurden die Liegenschaften des Finanzvermögens um Fr. 1'509.50 abgeschrieben. Zudem wurden auf der Wohnüberbauung Engi, Wilen, planmässig Fr. 90'000.00 abgeschrieben.

Fondsanlagen und Fondsbezüge

Im abgelaufenen Jahr wurden für Fr. 5'800.00 neue Stiftmessen errichtet. Die Kosten der Jugendfürsorge (vgl. Konto 1227) im Zusammenhang mit der Auflösung der Stiftung Kinderkrippe wurden wiederum aus dem Fonds «Jugendfürsorge» (vgl. Konto 917) getragen. Wie budgetiert wurden für das 400-Jahr-Jubiläum des Kloster St. Katharina und das Projekt CARITAS-Markt Fr. 45'000.00 aus dem Fonds «Soziale Aufgaben der Pfarrei» (Konto 916) entnommen.

Personalaufwand / Personenversicherungen

Die budgetierten Gesamtkosten im Bereich der Gehälter, Entschädigungen und Sozialversicherungen wurden um Fr. 51'600.00 unterschritten. Die Ursachen liegen mit Fr. 38'900.00 bei den Lohnkosten für die Jugendbildung (Religions- und interkonfessioneller Unterricht). Eine Position, die aufgrund der schwankenden Klassen- und Schülerzahlen schwer zu budgetieren ist. Die Personalkosten betreffend Administration fallen infolge Mutterschaftsurlaub einer Mitarbeiterin über Budget aus. Die entsprechenden Rückflüsse der Taggelder sind in Konto 2290 verbucht. Die Kosten für die Sozialversicherungen fallen wie budgetiert an.

Soziale Aufgaben

Gemäss Budget.

Kirchenbedarf

Zusätzlich zum budgetierten Aufwand fallen erste Kosten für die Ausgestaltung des Gebetraums im Pflegeheim Fürstenau an.

Bildung und Unterricht

Dank kostenbewusstem Handeln der verantwortlichen Personen (Jugendbildung, Vereine) sind die Kosten um Fr. 43'500.00 unter Budget angefallen.

Kirchliche Anlässe

Leicht unter Budget.



Liegenschaften Verwaltungsvermögen

Der bewilligte Kostenrahmen reichte nebst dem regelmässigen Unterhalt aus um die Arbeiten zu erledigen, wie sie im Detail auf Seite 7 beschrieben sind. Der Planungs- und Projektierungskredit betrifft vorwiegend das Pilgerhaus Dreibrunnen.

Betriebskosten

Die Betriebskosten liegen über Budget. Rund Fr. 9'600.00 betreffen Strom, Heizung und Wasser. Ein Grund dieser Mehrbelastung liegt im Wechsel des Fakturierungsmodus der Technischen Betriebe. Infolgedessen wurden der laufenden Rechnung mehr als 12 Monate belastet. Ein weiterer Grund liegt in der höheren Auslastung unserer Zentren. Der Umsatz des Peter Kafi zeigt sich mit Fr. 138'200.00 in etwa auf Vorjahresniveau.

Mobiliar / EDV

Die Budgetüberschreitung von Fr. 8'500.00 rührt von erhöhtem EDV-Support her.

Verwaltung

Die Kosten liegen um Fr. 7'300.00 unter Budget. Die Amts- und Kanzleikosten sind aufgrund der Wahlen etwas über Budget ausgefallen.

Pfarrblatt

Aufgrund vermehrter Farbdrucke und grösserer Seitenanzahl liegen die Kosten für das Pfarrblatt mit Fr. 150'700.00 rund Fr. 10'700.00 über Budget. Die Pflege der Homepage kostete Fr. 3'000.00.

Erläuterungen zum Budget 2012

Steuern

Die Steuerplanung basiert auf den Vorgaben von Kanton und Gemeinden. Bei den laufenden Steuern wird mit einem Anstieg von 1% gerechnet. Aus Steuerrückständen und Nachzahlungen werden Fr. 549'900.00 erwartet. Das Budget basiert auf einem Steuerfuss von 20% zuzüglich 4% Zentralsteuer. Im Gemeindesteuerfuss von 20% sind die

2% Steuerprozent zugunsten der Pfarreizentrumsanierung enthalten. Wir erwarten daraus inklusive der Vorjahressteuern total Fr. 543'500.00.

Zinsen

Ausgehend von einer leicht rückläufigen Verschuldung von anfänglich rund Fr. 13 Mio. wird mit einer Schuldzinsenbelastung von Fr. 220'000.00 gerechnet. Von der Genossenschaft für Alterswohnungen Wil erwarten wir eine Verzinsung unserer Anteile.

Beiträge an Institutionen

Diverse Beiträge an soziale Institutionen und Werke (Missionsprojekte) belaufen sich in der Grössenordnung der Vorjahre. Speziell sind die Beiträge von Fr. 15'000.00 als Betriebsbeitrag für das Othmarsheim Wil, Fr. 20'000.00 zur Anschubfinanzierung (2. Teil) eines Caritasmarktes in Wil sowie Fr. 30'000.00 an das Kapuzinerkloster Wil zur Mitfinanzierung einer neuen Solaranlage für die Warmwassergewinnung. Dies als Dank für die vielfältigen Dienste des Klosters zugunsten unserer Stadt und der Region. Ebenfalls mit Fr. 30'000.00 wird die neu gegründete Stiftung Schule St. Katharina unterstützt.

Liegenschaften des Finanzvermögens

Bei den Liegenschaften des Finanzvermögens gehen wir mehrheitlich von gleich bleibenden Erträgen aus. In der Kirchgasse 45 und dem Friedtalweg 14 stehen jedoch noch Mieterwechsel mit kurzzeitigem Leerstand an. Bei der Wohnüberbauung in Wilen dürfen wir erstmals von einer Vollvermietung ausgehen.

Die Unterhaltskosten der Liegenschaften bewegen sich mit Fr. 132'300.00 auf Vorjahresniveau. Nebst dem kleinen Unterhalt sind speziell vorgesehen: Malerarbeiten in der Kirchgasse 45, im Friedtalweg 14 und in der Marktgasse 76, Bodenversiegelung im 1. Stock, Mobiliarunterhalt sowie Erneuerung der Kühlanlagen im Restaurant Falkenburg. Die Betriebskosten werden in etwa auf Vorjahresniveau erwartet.



Abschreibungen

Das Pfarreizentrum soll mit Fr. 560'000.00 abgeschrieben werden. Auf den sanierten Pfarrhäusern St. Nikolaus und Dreibrunnen werden Fr. 120'000.00 bzw. Fr. 40'000.00 abgeschrieben. Anstelle einer Rückstellung «Erneuerungsfonds Wohnüberbauung Engi» sollen auf diesen Liegenschaften (Finanzvermögen) Abschreibungen von Fr. 90'000.00 vorgenommen werden.

Personalaufwand

In Anbetracht der angespannten Lage betreffend der Steuereinnahmen und aufgrund der ausgebliebenen Jahresteuierung wird für die Löhne 2011 kein automatischer Stufenanstieg gewährt. Das Leistungsangebot soll auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. In der Administration steht ein Wechsel im Pfarreisekretariat an.

Die Sozialkosten ergeben sich aufgrund der Lohnsummen in Kombination mit den Erfahrungswerten der Vorjahre.

Soziale Aufgaben

Die Ausgaben bei der Fremdsprachigenseelsorge bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Kulturbedürfnisse

Die Kosten im Bereich des Kirchenbedarfs bewegen sich rund Fr. 24'000.00 über dem Niveau des Vorjahres. Die erfreulich anhaltend grosse Schar an Ministrantinnen und Ministranten bedingt, dass in diesem und im kommenden Jahr die Ministrantengewänder erneuert bzw. ergänzt werden müssen. Nach wie vor bildet die Jugendunterstützung einen Schwerpunkt im Budget. So soll in der Musik die Singbox sowie die Firmung 18 weiter gefestigt werden. Auch das Gallusjubiläum findet seinen Niederschlag im Budget.

Liegenschaften Verwaltungsvermögen

Speziell budgetiert wird mit rund Fr. 55'000.00 der Ersatz der Heizung in der Kirche St. Nikolaus. Zur Finanzierung sollen Fr. 50'000.00 aus der allgemeinen Baureserve aufgelöst werden.

An ausserordentlichen Arbeiten sind geplant: Gartenunterhalt sowie Anpassungen an der Akustik und Schliessanlage in der Kirche St. Nikolaus. Anpassungen an der Akustikanlage in der Kirche St. Peter. Treppenreparatur und Quarzuhr mit Funk-signal für die Wallfahrtskirche Dreibrunnen. Im Pfarreiheim Bronschhofen stehen Kosten für die Abdichtung der Fenster, Schallschutzmassnahmen sowie die Erneuerung der Spielplatzanlage an. Für die Weiterentwicklung des Konzepts Dreibrunnen ist ein Planungskredit budgetiert.

Betriebskosten

Die Zahlen basieren auf den Erfahrungen des Vorjahrs.

Mobiliar / EDV

Es ist mit kleineren Ersatzinvestitionen in Büromöbel und EDV geplant. Den grössten Kostenblock bilden die EDV-Betriebskosten.

Verwaltung

Die budgetierten Kosten basieren auf den Vorjahreserfahrungen, wobei berücksichtigt wird, dass im Herbst/Winter allenfalls eine ausserordentliche Kirchbürgerversammlung betreffend Projekt Dreibrunnen durchgeführt werden soll. Für die Verhandlungen und Abklärungen betreffend der Fusion mit der Kath. Kirchgemeinde Rickenbach werden Fr. 20'000.00 budgetiert.



AKTIVEN		Anfangsbestand		Veränderungen		Endbestand
		01.01.11		Zuwachs	Abgang	31.12.11
Finanzvermögen	Verkehrswert	7'672'443.40		1'098'781.32	144'500.86	8'626'723.86
100	Kasse	4'027.75		1'193.95		5'221.70
110	Postcheckkonto 90-3197-6	20'557.29		28'395.72		48'953.01
120	Banken Konto-Korrent	142'679.35		15'828.25		158'507.60
135	Anteilsch. Gen. Alterswohnungen Wil + Wilen	750'500.00				750'500.00
140	Guthaben Verrechnungssteuer	2'564.97			11.76	2'553.21
143	Darlehen	0.00				0.00
150	Transitorische Aktiven	292'440.03			52'660.24	239'779.79
151	Kautionen	3'197.90		10.65		3'208.55
Immobilien:						
201	Kirchgasse 45	457'000.00	0.00			0.00
203	Lieg. Dreibrunnen, Landw., Wohn. Rest.	1'236'000.00	471'659.25		659.25	471'000.00
204	Friedtalweg 14	1'150'000.00	495'056.50		56.50	495'000.00
206	Marktgasse 76	580'000.00	389'458.70		458.70	389'000.00
207	Liegenschaft Scheibenbergstr. 14	580'000.00	580'000.00			580'000.00
208	Wohnüberbauung Engi, Wilen	pendent	3'741'966.61	1'053'352.75	90'319.36	4'705'000.00
209	Land Lindenhof, Rotschürstr.	550'000.00	0.00			0.00
210	Liegenschaft Kirchgasse 43	511'000.00	681'148.05		148.05	681'000.00
211	Land Eschenau, Bronschhofen	54'000.00	97'187.00		187.00	97'000.00
Verwaltungsvermögen	Verkehrswert	0.00		0.00	0.00	0.00
Immobilien:						
400	Kirche St. Nikolaus	3'200'000.00	pm			pm
401	Kirche St. Peter	3'820'000.00	pm			pm
402	Kirche Dreibrunnen	1'800'000.00	pm			pm
403	Kapelle Gärtensberg	746'000.00	pm			pm
404	Pfarreizentrum Wil	7'270'000.00	pm			pm
405	Pfarrhaus St. Nikolaus	900'000.00	pm			pm
406	Pfarrhaus St. Peter	250'000.00	pm			pm
407	Pfarrhaus Dreibrunnen	355'000.00	pm			pm
408	Wiesland Kapuzinerkloster	550'000.00	pm			pm
409	Liegenschaft Harmonie	660'000.00	pm			pm
410	Pfarrreiheim Bronschhofen	1'681'000.00	pm			pm
411	Grotte Wilen	24'000.00	pm			pm
412	Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen	1'519'000.00	pm			pm
500	Mobilien		pm			pm
Zu tilgende Aufwendungen		8'897'548.09		168'171.70	713'719.79	8'352'000.00
600	Pfarreizentrum Wil Sanierung, Erweiterung	8'688'441.24		0.00	563'441.24	8'125'000.00
605	Pfarrhaus St. Nikolaus	206'122.30		0.00	120'122.30	86'000.00
606	Pfarrhaus Maria Dreibrunnen	2'984.55		168'171.70	30'156.25	141'000.00
Total Aktiven		16'569'991.49		1'266'953.02	858'220.65	16'978'723.86



PASSIVEN		Anfangsbestand 01.01.11	Veränderungen		Endbestand 31.12.11
			Zuwachs	Abgang	
Fremdkapital		13'276'518.25	543'486.90	100'000.00	13'720'005.15
708	Banken feste Vorschüsse	12'800'000.00		100'000.00	12'700'000.00
710	Transitorische Passiven	476'518.25	543'486.90		1'020'005.15
Pflichtfonds		1'215'069.81	25'200.00	19'400.00	1'220'869.81
800	Kirchenfonds	783'493.98	19'400.00		802'893.98
801	Pfrundfonds	121'573.45			121'573.45
802	Pfrundfonds Dreibrunnen	40'202.38			40'202.38
803	Jahrzeitenfonds	269'800.00	5'800.00	19'400.00	256'200.00
Rückstellungen, Reserven		2'075'610.08	0.00	57'067.60	2'018'542.48
901	Steuerausgleichsreserve	678'539.89			678'539.89
902	Kultusfonds Wilen	93'400.00			93'400.00
903	Rückstellung Stiftung Hof	250'000.00			250'000.00
904	Friedhofunterhalt St. Peter	0.00			0.00
905	Friedhofkreuz St. Peter	15'348.00			15'348.00
907	Kreuzweg Dreibrunnen	10'285.00			10'285.00
912	Sanierung Scheibenbergstr. 14	220'000.00			220'000.00
913	Allgemeine Bauaufgaben	224'561.70			224'561.70
914	Lourdes-Grotte Wilen	30'923.10		1'044.00	29'879.10
915	Rosenkranzfonds Liebfrauenkapelle	2'000.00			2'000.00
916	Soziale Aufgaben der Pfarrei	161'741.75		45'000.00	116'741.75
917	Fonds für Jugendfürsorge	388'810.64		11'023.60	377'787.04
Total Passiven		16'567'198.14	568'686.90	176'467.60	16'959'417.44
Ertragsüberschuss 2011					19'306.42

Schuldentilgungsplan

Objekte	Tilgungs- periode	Ursprüngliche Nettoinvest.	Buchwert 01.01.11	Netto- investition	Abschreibungen 2011		Buchwert 31.12.11	Abschreibung 2012 gemäss Voranschlag
					ordentlich	zusätzlich		
Pfarreizentrum Wil	2008/33	12'433'396.65	8'688'441.24	0.00	560'000.00	3'441.24	8'125'000.00	560'000.00
Pfarrhaus St. Nikolaus	2010/24	226'122.30	206'122.30	0.00	120'000.00	122.30	86'000.00	86'000.00
Pfarrhaus Dreibrunnen	2011/25	174'140.80	2'984.55	168'171.70	30'000.00	156.25	141'000.00	40'000.00
			8'897'548.09	168'171.70	710'000.00	3'719.79	8'352'000.00	686'000.00

Die zusätzliche Abschreibung auf dem Pfarreizentrum Wil enthält Fr. 2'793.35 aus der Verwendung des Vorjahresgewinns.



Anhang

Immobilienausweis

Konto Liegenschaft

amtl.
Verkehrswert

Buchwert
31.12.2011

Finanzvermögen		
201	Kirchgasse 45	457'000.00
203	Lieg. Dreibrunnen, Landw., Wohn. Rest.	1'236'000.00
204	Friedtalweg 14	1'150'000.00
206	Marktgasse 76	580'000.00
207	Liegenschaft Scheibenbergstr. 14	580'000.00
208	Wohnüberbauung Engi, Wilen	pendent
209	Land Lindenhof, Rotschürstr.	550'000.00
210	Liegenschaft Kirchgasse 43	511'000.00
211	Land Eschenau, Bronschhofen	54'000.00
Total Finanzvermögen		5'118'000.00

0.00
471'000.00
495'000.00
389'000.00
580'000.00
4'705'000.00
0.00
681'000.00
97'000.00

Verwaltungsvermögen		
400	Kirche St. Nikolaus	3'200'000.00
401	Kirche St. Peter	3'820'000.00
402	Kirche Dreibrunnen	1'800'000.00
403	Kapelle Gärtensberg	746'000.00
404	Pfarreizentrum Wil	7'270'000.00
405	Pfarrhaus St. Nikolaus	900'000.00
406	Pfarrhaus St. Peter	250'000.00
407	Pfarrhaus Dreibrunnen	355'000.00
408	Wiesland Kapuzinerkloster	550'000.00
409	Liegenschaft Harmonie	660'000.00
410	Pfarreiheim Bronschhofen	1'681'000.00
411	Grotte Wilen	24'000.00
412	Kirchen- und Gemeindezentrum Wilen	1'519'000.00
500	Mobilien	
<i>zu tilgende Aufwendungen</i>		
600	Pfarreizentrum Wil Sanierung, Erweiterung	vgl. Kto. 404
605	Pfarrhaus St. Nikolaus Sanierung	vgl. Kto. 405
606	Pfarrhaus Dreibrunnen Sanierung	vgl. Kto. 407
Total Verwaltungsvermögen		22'775'000.00

0.00
0.00
0.00
0.00
0.00
0.00
0.00
0.00
0.00
0.00
0.00
0.00
0.00
8'125'000.00
86'000.00
141'000.00

8'352'000.00

Steuerabrechnung 2011

Steuereingang inkl. Verzugszinsen	Total		Ordentliche Kirchensteuer		Spezialsteuer		Zentralsteuer	
	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag	%	Betrag
1. Vorjahressteuern								
a) Einkommens- und Vermögenssteuern								
2001	24	-62.56	18	-46.92	2	-5.21	4	-10.43
2002	24	-746.51	18	-559.88	2	-62.21	4	-124.42
2003	24	-1'099.56	18	-824.67	2	-91.63	4	-183.26
2004	22	257.35	18	210.56	0	0.00	4	46.79
2005	22	961.29	18	786.51	0	0.00	4	174.78
2006	22	3'578.71	18	2'928.04	0	0.00	4	650.67
2007	24	6'328.67	18	4'746.50	2	527.39	4	1'054.78
2008	24	58'328.77	18	43'746.58	2	4'860.73	4	9'721.46
2009	24	323'432.85	18	242'574.63	2	26'952.74	4	53'905.48
2010	24	260'041.34	18	195'031.01	2	21'670.11	4	43'340.22
Personalsteuern aus Vorjahren								
Total Vorjahressteuern		651'020.35		488'592.36		53'851.92		108'576.08
2. Laufende Steuern 2011								
*) Einkommens- und Vermögenssteuern	24	5'807'146.88	18	4'355'360.18	2	483'928.90	4	967'857.80
3. Quellensteuer 2011	24	106'940.65	18	80'205.50	2	8'911.70	4	17'823.45
4. Nach- und Strafsteuern	24	31'539.65	18	23'654.75	2	2'628.30	4	5'256.60
5. Liegenschaftsgewinnsteuern TG		6'929.40						
TOTAL		6'603'576.93		4'947'812.79		549'320.82		1'099'513.93
Steuerrückstände		734'633.53						
Steuereingang in der				budgetiert				
Gemeinde Wil		5'029'057.02		5'272'200.00				
Gemeinde Bronschhofen		987'019.85		967'000.00				
Gemeinde Wilen		442'090.36		449'600.00				
Total		6'458'167.23		6'688'800.00				
*) 1 % der einfachen Staatssteuer =		Fr. 241'964.45		248'000.00				

Steuerplan 2012

1. Steuerbedarf				
Aufwand laut Budget				6'484'400.00
Ertrag laut Budget				983'000.00
Steuerbedarf (ohne Zentralsteuer)				5'501'400.00
2. Mutmasslicher Ertrag von 1 % der einfachen Steuer				
				244'300.00
3. Steuererträge	Wil	Bronschhofen	Wilen	Total
a) Ord. Kirchensteuer				
18 % laufende Steuern	3'433'200.00	649'800.00	315'800.00	4'398'800.00
2 % Bausteuer Pfarreizentrum Wil	381'400.00	72'200.00	35'000.00	488'600.00
Rückstände und Nachzahlungen	441'600.00	83'300.00	25'000.00	549'900.00
Quellensteuer	64'100.00			64'100.00
Total	4'320'300.00	805'300.00	375'800.00	5'501'400.00
b) Zentralsteuer				
4 % laufende Steuern	762'900.00	144'400.00	70'100.00	977'400.00
Rückstände und Nachzahlungen	88'300.00	16'600.00	5'000.00	109'900.00
Quellensteuer	14'200.00			14'200.00
Total	865'400.00	161'000.00	75'100.00	1'101'500.00
c) Total Steuerertrag	5'185'700.00	966'300.00	450'900.00	6'602'900.00
d) Steuerfuss				
1. Ordentliche Kirchensteuer			18%	4'398'800.00
2. Bausteuer Pfarreizentrum Wil			2%	488'600.00
3. Zentralsteuer			4%	977'400.00
			24%	5'864'800.00

FONDSAUSWEIS PER 31.12.2011

1.	Bestand aller Pflichtfonds		1'220'869.81
2.	Fondsausweis		
	Kasse, Postscheck, Banken	212'682.31	
	Wertschriften	750'500.00	
	Anteil Immobilien Finanzvermögen	7'418'000.00	
		8'381'182.31	1'220'869.81
Fondsüberschuss per 31.12.2011			7'160'312.50
		8'381'182.31	8'381'182.31



Anträge



Bericht der Geschäftsprüfungskommission der Katholischen Kirchgemeinde Wil

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Gestützt auf das Dekret über die Verwaltung und die Revision der Katholischen Kirchgemeinde vom 30. Juni 1981 und auf das Reglement über die Führung und Kontrolle des Haushaltes und des Archivs der Kirchgemeinde vom 15. Dezember 1981, haben wir die Jahresrechnung 2011 sowie den Voranschlag und den Steuerplan 2012 geprüft.

Wir stellen fest, dass:

- die Verwaltungsrechnung 2011 mit der Buchhaltung übereinstimmt,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögens- und Finanzierungsverhältnisse sowie des Aufwandes und des Ertrages die gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten wurden, der Voranschlag und Steuerplan 2012 nach anerkannten Grundsätzen erstellt worden sind.

Die Protokolle des Kirchenverwaltungsrates widerspiegeln die vielfältige und umfangreiche Arbeit unserer kirchlichen Behörden.

Auf Grund unserer Prüfung beantragen wir Ihnen, sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger,

1. Es sei die Jahresrechnung 2011 der Katholischen Kirchgemeinde Wil zu genehmigen.
2. Es sei dem Kirchenverwaltungsrat Entlastung zu erteilen und ihm sowie den Priestern, Seelsorgerinnen und Seelsorgern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haupt- und Nebenamt und allen Freiwilligen Dank und Anerkennung auszusprechen.

9500 Wil, 21. Februar 2012

Die Geschäftsprüfungskommission:

Oliver Gehrer
Bruno Haag
Hans Moser
Susanne Pfiffner-Keller
Paul Scherrer



Anträge des Kirchenverwaltungsrates

BUDGET UND STEUERPLAN 2012

Sehr geehrte Kirchbürgerinnen und Kirchbürger

Wir bitten Sie, folgenden Anträgen zuzustimmen:

1. Es sei dem vorliegenden Budget und Steuerplan der Katholischen Kirchgemeinde Wil mit einem Steuerfuss von 24% (18% ordentliche Kirchensteuer, 2% Pfarreizentrumsanierung, 4% Zentralsteuer) für das Rechnungsjahr 2012 die Genehmigung zu erteilen.
2. Ein allfälliger Rechnungsüberschuss soll zugunsten der Schuldentilgung des Pfarreizentrums Wil verwendet werden. Ein allfälliger Rechnungsfehlbetrag soll dem Konto 901 Steuerausgleichsreserve belastet werden.

9500 Wil,

Im Namen des Kirchenverwaltungsrates:

Jürg Grämiger
Präsident

Urs Bachmann
Ratsschreiber



STAND UND VISION



P. P.
9500 Wil

